

Jahresbericht und Jahresrechnung 2023

Römisch-katholische Landeskirche
des Kantons Basel-Landschaft



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	4
2	Landeskirchenrat	6
	• Präsidium	6
	• Rechtliches	10
	• Bauwesen und Vergabungen	11
	• Finanzen	12
	• Katechese, Schule und Spitalseelsorge	13
	• Anderssprachige Seelsorge, Diakonie-Caritas, Soziales und Jugend	15
	• Pastorales	17
	• Verwaltung	19
3	Synode	25
4	Rekurskommission	27
5	Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ	28
6	Landeskirchliche Kommissionen und Stiftungen	30
	• Bausubventionskommission	30
	• Ökumenische Medienkommission ÖMK	31
	• Prüfungskommission	33
	• Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis	34
	• Stiftung Kloster Dornach	35
	• Aeneas-Silvius-Stiftung	36
7	Überpfarreiliche Seelsorge	37
	• Bistumsregionalleitung St. Urs	37
	• Pastoralakonferenz Baselland	38
	• Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch	40
	• Pastoralraum Hardwald am Rhy	42
	• Pastoralraum Birstal	44
	• Pastoralraum Laufental-Lützelal	46
	• Pastoralraum Frenke-Ergolz	47
	• Pastoralraum Leimental	50
	• Pastoralraum Am Blauen	52
	• MCI (Missone Cattolica Italiana) Allschwil-Leimental	54
	• MCI Birstal	56
	• MCI Liestal-Sissach-Oberdorf	58

Bild Titelseite:
Über 600 Kinder und Jugendliche trafen sich an Pfingsten 2023 in Metzerlen, um die bunte Unterwasserwelt von «Jublantis» zu entdecken (siehe Bericht Seite 84).



• MCI MuttENZ-BirSfelden-Pratteln/Augst	60
• Migratio	62
• Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Bruderholz	63
• Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Liestal	65
• Spitalseelsorge Universitäts-Kinderspital UKBB	67
• Palliative Care	69
• Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	70
• Fachbereich Diakonie	72
• Fachbereich Bildung und Spiritualität	74
• Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL	76
• Religionspädagogik	77
• Ökumenisches Rektorat für Heilpädagogischen Religionsunterricht	79
• Ehe- und Partnerschaftsberatung	80
• Fachstelle Jugend BL	82
• Jungwacht Blauring Region Basel	84
• Oekumenische Medienverleihstelle beider Basel	86
• Ökumenische Gefängnisseelsorge Baselland	87
• Gehörlosenseelsorge	88
8 Weitere Institutionen	89
• Caritas beider Basel	89
• Verein Tele-Hilfe – Die Dargebotene Hand	90
• Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz (Kirche heute)	91
• Katholischer Frauenbund	93
• SiTa – Seelsorge im Tabubereich	95
• Anlaufstelle BL – Rechtsberatung Asyl- und Ausländerrecht	96
• Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende OeSA	98
• Ausländerdienst Baselland	100
• Basler Leprahilfe	102
9 Personalmutationen	103
10 Finanzberichte	104
11 Behördenverzeichnis	106
12 Wie Sie uns erreichen/Impressum	108



Vorwort



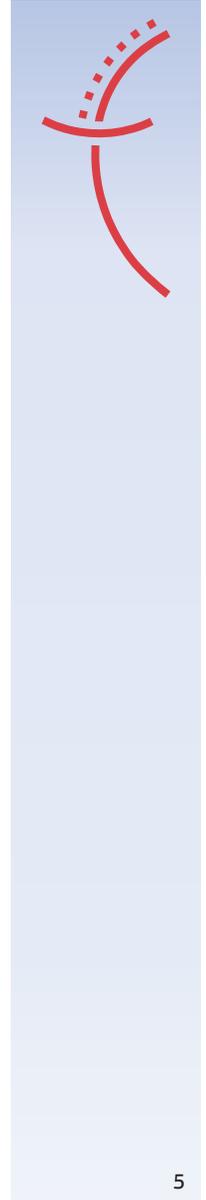
**Dr. Ivo
Corvini-Mohn**
Präsident
des Landes-
kirchenrates

Evangelium – Frohe Botschaft

Die Römisch-katholische Kirche in der Schweiz hat bei der Universität Zürich eine Studie in Auftrag gegeben, um sexuelle Belästigungen, Übergriffe und Missbräuche in ihrer Kirche seit 1950 zu untersuchen. Die veröffentlichten Ergebnisse der Vorstudie im letzten September trafen alle tief. Detailliertere Ergebnisse werden folgen. Was bisher von der Kirche in Deutschland und Frankreich sowie allgemein von Familien, Schulen, Vereinen und anderen Einrichtungen, in welchen sich Minderjährige aufhalten, bekannt ist, trifft – neben anderen Kirchen – auch unsere Kirche in der Schweiz. Für die Opfer immer gleich schlimm, egal woher die Täterschaft stammt, für eine Institution aber, die im Namen Gottes tätig ist, besonders tragisch. Es gilt jetzt, allen plausiblen Meldungen nachzugehen und nichts (mehr) zu vertuschen und – wenn nötig – die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Und es gilt vor allem, den Opfern respektvoll zu begegnen, sich für das Unheil zu entschuldigen und ihnen so gut als möglich Genugtuung zu leisten, auch wenn das Leid und die Schuld niemals ganz entschädigt werden können. Die Vorbereitungen dazu sind getan, die ganze Aufarbeitung wird noch lange dauern.

Die Kirche ist aber auch – und in erster Linie – eine Glaubensgemeinschaft mit Mitgliedern (Gläubigen), die ihre berechtigten Anliegen an die Kirche haben. Zum Beispiel Eltern, die ihre Kinder taufen lassen und sie im christlichen Glauben begleiten möchten, Menschen in Krisensituationen, die Halt und Hilfe von der Kirche und vom Glauben suchen, Menschen in Einsamkeit, die in der Kirche Gemeinschaft erfahren und Menschen, die einen Sinn im Leben suchen und oft Antworten im christlichen Glauben finden. Alles «Leistungen», die zum Grundauftrag der Kirche Gottes gehören. Es ist nun aber festzustellen, dass das «Missbrauchsthema» seit Präsentation der Vorstudie nun für alles «herhalten» muss, fast permanent prioritär behandelt wird und kirchliche Strukturfragen oft höher gewichtet werden als Glaubensfragen, und dies nicht in erster Linie von kirchenfernen und -fremden Menschen, sondern vor al-

Die Kirche ist aber auch – und in erster Linie – eine Glaubensgemeinschaft für Menschen, die Gemeinschaft, Halt und Sinn im Leben suchen und oft Antworten im christlichen Glauben finden.



lem von vielen Menschen im Dienst der Kirche, von Amtsträgerinnen und -trägern in der Römisch-katholischen Kirche und vom eigenen Medienportal. Negative, provokative, angriffige und streitbare Aussagen über die Kirche werden hervorgehoben. Gott und Glaubensfragen geraten oft in den Hintergrund. Zwei Beispiele: Heute am Gründonnerstag lese ich auf kath.ch über eine Person in kirchlicher Führungsposition mit der Schlagzeile: «Vielleicht muss die Kirche noch mehr zerfallen, damit etwas Neues entstehen kann.». Gestern las ich auf der gleichen Seite die Schlagzeile von einem ehemaligen Mitglied des höchsten kirchlichen Gremiums in der Schweiz: «Die Kirche ist eine Baustelle». Manchmal frage ich mich: Wo in der Schweiz sind sie geblieben, die – trotz allem Negativen und Verwerflichem, das von Menschen auch im Auftrag der Kirche passiert ist – öffentlich zur Kirche und ihrem Grundauftrag, der Verkündigung des Evangeliums (deutsch: Frohe Botschaft) stehen? Ich kenne selbstverständlich auch viele Seelsorgende, die diesen Grundauftrag sehr gut erfüllen, weniger öffentlich in den Medien, sondern in Predigten und in sonstigen Begegnungen. So habe ich vor kurzer Zeit die treffende Aussage einer Pfarreiseelsorgerin in einer Predigt gehört: «Im Klima von Streit, Neid, Missgunst kann keine Glaubensverkündigung stattfinden, kann die frohe Botschaft nicht ankommen. Denn so will sie niemand hören.» Dies kann weder in unserem noch in Gottes Sinn sein. Dieses Klima hat deshalb eine Veränderung nötig.

Präsidium



**Dr. Ivo
Corvini-Mohn**
Präsident
des Landes-
kirchenrates

Im vorliegenden Bericht beschränke ich mich auf eine ausgewählte Zusammenstellung der wichtigsten Entwicklungen aus Präsidiumssicht.

Mit der deutlichen Annahme der Teilrevision der Verfassung der Landeskirche an der Synode vom 29. November 2023 konnte die zweijährige Vorbereitungszeit (Entwurf Arbeitsgruppe, Vernehmlassungsverfahren, mehrere Behandlungen im Landeskirchenrat, zwei Lesungen in der Synode) vorerst abgeschlossen werden. Was bleibt, ist die landeskirchliche Urnenabstimmung, welche am 9. Juni 2024 durchgeführt wird. Die neuen Regelungen würden dann per Januar 2025 (für die Kirchgemeinden) bzw. per März 2025 (für die Landeskirche) in Kraft treten. Was soll neu sein? Aktuell sind die Kirchgemeinden in der Verfassung der Landeskirche aufgeführt. Neu sollen für Änderungen im Bestand der Kirchgemeinden lediglich in den betroffenen Kirchgemeinden Volksabstimmungen durchgeführt werden und nicht mehr zwingend in der gesamten Landeskirche. Die Kirchgemeinden sollen in einer Verordnung und nicht mehr in der Verfassung aufgeführt werden. Neu sollen sich die meisten Gremien (Kirchgemeinderat, Landeskirchenrat, Prüfungskommission, Wahlbüro) verkleinern oder verkleinern können. Die pastorale Vertretung im Landeskirchenrat soll künftig von einem Mitglied der Bistumsregionalleitung und einem vom Parlament gewählten Mitglied aus den Pastoralraumkonferenzen bestehen. Zudem soll berücksichtigt werden, dass der Bistumskanton Basel-Landschaft in der Zwischenzeit in sieben Pastoralräume unterteilt wurde.



Das neue Pfarrblatt wird in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und im solothurnischen Dorneck-Thierstein erscheinen.

Der schon im letzten Jahresbericht erwähnte und im 2021 eingeleitete Prozess für eine Neukonzeption des Pfarrblattes ist seit November 2023 einen sehr grossen Schritt weiter. Die Mitglieder der beiden Pfarrblattgemeinschaften Nordwestschweiz und Aargau haben der Umsetzung einer gemeinsamen Publikation für das Verbreitungsgebiet von «Kirche heute» und «Horizonte» deutlich zugestimmt. Das neue Pfarrblatt soll das Gebiet der Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Basel-Stadt sowie das solothurnische Dorneck-Thierstein bedienen. Eine engere Kooperation der beiden Vereine soll auch auf organisatorischer und wirtschaftlicher Ebene erfolgen. Die erste Ausgabe des neuen Pfarrblatts soll im August 2024 in einer Auflage von rund 140'000 Exemplaren erscheinen.

Das von **Papst Franziskus** ausgerufene Jahr der Familie 2021/22 hat den Landeskirchenrat und den Bischofsvikar veranlasst, ihren Fokus verstärkt auf die Familien zu richten. Aus diesem Grund hat der Landeskirchenrat beschlossen, den bisherigen Fachbereich Jugend mit dem Aufgabengebiet Familie zu ergänzen (neu Fachbereich Jugend und Familie) und um 50 Stellenprozente zu erhöhen (total 220%). Die Synode hat dem Antrag im Juni 2023 grossmehrheitlich zugestimmt. Im September 2023 wählte der Landeskirchenrat **Luca Pontillo** als Leiter Fachbereich Jugend und Familie. Er ist seit 1. Januar 2024 in dieser Funktion tätig. ►



Das Votum der Synode für den neuen Fachbereich «Wirtschaft – Arbeit – Kirche» viel eindeutig aus.



Nach mehrmonatigen Vorbereitungsarbeiten unter der umsichtigen Leitung von Landeskirchenrat **Sergio Marelli** stimmte die Synode im November 2023 der Errichtung des neu definierten Fachbereichs «Wirtschaft – Arbeit – Kirche» deutlich zu. Landeskirchenrat und Synode waren sich einig, dass den institutionalisierten Dialog zwischen Kirche und Wirtschaft in angepasster Form weiterzuführen. Dies gerade auch vor dem Hintergrund, dass die juristischen Personen im Kanton Basel-Landschaft mittels Steuerleistungen die Landeskirchen mitfinanzieren. Eine Zusammenarbeit mit der Reformierten Kirche ist anzustreben. Seit 1. Januar 2024 ist **Monika Wilhelm** Leiterin dieses Fachbereichs.

Monika Wilhelm ist zusätzlich in anderer Funktion für die Kirche tätig: Auf Beschluss des Landeskirchenrats und auf Antrag des Bischofsvikars hat Monika Wilhelm per 1. November 2023 die Leitung der Fachbereiche und Spezialseelsorge der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Basel-Landschaft vom interimistischen Leiter **Albert Schnyder** übernommen. Zudem ist **Roger Liggerstorfer** seit Januar 2024 als theologischer Berater des Pastoralen Zentrums tätig. Diese beiden Personen unterstützen den Bischofsvikar in seinen Aufgaben für die Röm.-kath. Landeskirche im Kanton Basel-Landschaft und optimieren so die grossen Führungsaufgaben des Bischofsvikars. An dieser Stelle möchte ich Albert Schnyder für seine ausgezeichnete Arbeit als interimistischen Leiter von September 2022 bis Oktober 2023 und für die gute Zusammenarbeit mit dem Landeskirchenrat sehr danken.

Das Hilfswerk Caritas setzt sich professionell für armutsbetroffene Menschen ein und ist mit der Röm.-kath. Kirche sehr verbunden. Schon seit langer Zeit ist deshalb die Regionalstelle Caritas beider Basel für unsere Landeskirche der wichtigste Partner in diesem diakonischen Tätigkeitsbereich, der in unserem Kanton für Menschen unabhängig von Religion und Nationalität zu Gute kommt. Diese Partnerschaft wird nun ausgebaut. Durch Beschluss im November 2023 hat die Synode einer neuen Trägervereinbarung für drei Jahre zugestimmt, mit welcher die Caritas beider Basel mit jährlich 250'000 Franken (bisher 50'000 Franken) unterstützt wird. In diesem Zusammenhang ist zudem positiv zu erwähnen, dass auf Ebene Kirchgemeinden der Kirchliche Regionale Sozialdienst durch die Caritas in unserem Kanton weiter ausgebaut wird.

Der Kanton Basel-Landschaft ist im Mai 2024 Gastkanton für den Sacco di Roma.

Ein spezielles Ereignis steht unserem Kanton und unserer Landeskirche bevor. Für den Sacco di Roma am 6. Mai 2024 ist der Kanton Basel-Landschaft Gastkanton bei der Vereidigung der neuen Gardisten der Schweizergarde. Die (erneuten) Vorbereitungen laufen seit August 2023 auf Hochtouren. Mit seinen grossen organisatorischen Fähigkeiten vertritt unser Verwalter **Martin Kohler** die Landeskirche im Organisationskomitee, welches den bevorstehenden BL-Auftritt mit mehreren hundert Gästen und Musizierenden aus dem Baselbiet gestaltet.

Im Namen des Landeskirchenrates danke ich allen Amtsträgerinnen und Amtsträgern, allen Mitarbeitenden sowie allen, welche sich freiwillig für unsere Kirche einsetzen, für ihren Einsatz, und dem Bischofsvikar für die nach wie vor ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Dr. Ivo Corvini-Mohn, Präsident



Berichte aus den Ressorts

Rechtliches



Silvan Ulrich
Landeskirchenrat,
Ressort
Rechtliches

Das Jahr 2023 war ein durchaus normales Jahr: Die üblichen Tagesgeschäfte und noch die Abschlussarbeiten zur Teilrevision der mittlerweile abgeschlossenen Teilrevision der Kirchenverfassung.

Wiederum gab es keine neuen Rechtsfälle. Die Anfragen der Kirchgemeinden bewegten sich im bisherigen Rahmen. Überwiegend ging es um Personalfragen.

Die Mauritius-Pensionskasse, bei welcher ich als Stiftungsrat und Mitglied des Anlageausschusses tätig bin, konnte ihren Deckungsgrad festigen. Sie befindet sich auf gutem Weg, konnte neue Anschlüsse integrieren und verfügt über ein Anlagevermögen von gut 500 Mio. CHF. Oberstes Ziel der PK ist die Sicherheit der Gelder der Versicherten und Rentner, wobei auch die Nachhaltigkeit der Anlagen wie auch ein fairer Umgang mit den Mietern im Auge behalten werden.

Was die Zukunft bringt, wissen wir alle nicht. Ich gehe für meinen Fachbereich davon aus, dass wegen der sinkenden Mitgliederzahl unserer Kirche wie auch der Schwierigkeiten in der Personalrekrutierung das Thema der Fusionen von Kirchgemeinden aktuell wird.

Silvan Ulrich, Landeskirchenrat

Bauwesen und Vergabungen

Bauwesen

An den Liegenschaften der Landeskirche wurden im Berichtsjahr keine grösseren Umbauprojekte verfolgt. Alle Liegenschaften befinden sich in einem guten Zustand.

Jugend- und Begegnungszentrum (JBZ) in Seewen

Seit Kriegsausbruch in der Ukraine stellt die Landeskirche ihr Jugend- und Begegnungszentrum (JBZ) in Seewen der Sozialregion Dorneck für ukrainische Geflüchtete zur Verfügung. Aktuell wohnen 21 überwiegend weibliche Personen im JBZ, davon drei Kinder. Begleitet und betreut werden sie durch **Natalia Kardash Treyer** von der Caritas beider Basel. Sie hat belarussische Wurzeln und kann sich mit den ukrainischen Gästen im JBZ auf Russisch verständigen.

Vergabungen

Im vergangenen Jahr 2023 hat die Landeskirche über ihre Vergabefonds 55 mehrheitlich regionale Non-Profit-Institutionen mit insgesamt CHF 678'137 unterstützt. Als Beispiele zu nennen sind die Caritas beider Basel, welche mit 64'000 Franken bedacht wurde, weitere 60'000 Franken für den Lieferdienst des Caritas-Marktes im Landkanton, die Anlaufstelle Baselland mit 49'500 Franken und der Verein Tele-Hilfe (die Dargebotene Hand) mit 41'000 Franken.

Als Soforthilfe unterstützte die Landeskirche mit 30'000 Franken das Nothilfeprojekt der Caritas Schweiz für die Opfer des verheerenden Erdbebens, welche im Februar 2023 das türkisch-syrische Grenzgebiet heimgesucht hatte.



Wanda Bürgin
Vizepräsidentin
des Landes-
kirchenrates,
Ressort
Bauwesen und
Vergabungen

Wanda Bürgin, Vizepräsidentin

Der Präsident
des Landeskirchen-
rates und der stv.
Verwalter besuchen
ukrainische
Bewohnerinnen
im JBZ Seewen



Finanzen



Sergio Marelli
Landeskirchenrat,
Ressort
Finanzen

Die Jahresrechnung 2023 weist einen Überschuss von CHF 1'329'623 aus. Budgetiert war ein Gewinn von CHF 95'200, womit das Ergebnis 2023 positiver ausfällt als budgetiert.

Im Berichtsjahr 2023 wurden einige seit längerer Zeit im Raum stehende Themen konkretisiert. Vor diesem Hintergrund wurde für den Bereich «Würdigung der Freiwilligenarbeit» eine Rückstellung im Umfang von CHF 500'000 gebildet. Zudem wurde für das Verwaltungsvermögen eine Vorfinanzierung von CHF 700'000 gebucht. Ausgabeseitig fielen die Personalaufwendungen tiefer aus als budgetiert. Hauptgrund dafür waren Vakanzen im Rahmen von Neubesetzungen von pastoralen (Leitungs-)stellen. Ferner wurde der budgetierte Sachaufwand kumuliert betrachtet nicht ausgeschöpft. Demgegenüber konnten Mehreinnahmen bei den Steuern verzeichnet werden. Die Normalisierung des Zinsniveaus in der laufenden Periode hat sich ebenfalls positiv ausgewirkt. Der Kantonsbeitrag (Beitrag pro Mitglied der Römisch-katholischen Kirche) bewegte sich betragsmässig im budgetierten Rahmen.

In der Berichtsperiode hat die Verwaltung ein spezielles Augenmerk auf die formelle Prüfung der Jahresrechnungen der Kirchgemeinden gelegt. Dabei bestand das Ziel, basierend auf den Jahresrechnungen geeignete Kennzahlen für eine fundierte Entscheidungsgrundlage verfügbar zu haben. Im Austausch konnten einige Anpassungen gemeinsam ausgearbeitet und umgesetzt werden.

Für das aktuelle Jahr dürften wirtschaftlich vor allem konjunkturelle Themen wesentlich sein. Zudem stehen vermehrt geopolitische Unsicherheiten im Raum. Vor diesem Hintergrund soll weiterhin die Vermögenssicherung im Zentrum der Bemühungen stehen. Zugleich gilt es, essenzielle künftige Entwicklungen zu antizipieren.

Sergio Marelli, Landeskirchenrat

Katechese, Schule und Spitalseelsorge

Religionspädagogik/Katechese

Im Berichtsjahr waren diverse Fragen zur Zukunft des ökumenischen Religionsunterrichts im Kanton BL intensiv zu diskutieren. Der Landeskirchenrat setzt sich für das Angebot in den öffentlichen Schulen ein. Weitere Sitzungen befassten sich mit der Zukunft des Religionspädagogischen Zentrums. Wo wird die Fachstelle nach dem Auszug aus dem Hatstätterhof, anfangs 2026, untergebracht? Mit wem bleibt sie im Verbund? Wie und wo bleibt die Medienverleihstelle erhalten? Wer wird ab Herbst 2024 die Nachfolge von **Hanspeter Lichtin**, Fachstellenleiter Religionspädagogik, antreten?

Spitalseelsorge

Unsere Leute arbeiten in ökumenischem Geiste zusammen und sind in den Care-Strukturen, in Ausbildung und Weiterbildung des Spitalpersonals integriert. Hier bleiben die Kirchen in einem ihrer Grundaufträge anerkannt und bei der Bevölkerung weitherum akzeptiert.

Palliative Care

Die Stellenleiterinnen **Eveline Beroud** (kath.) und **Judith Borter** (ref.) trafen sich viermal mit Fachpersonen und den zuständigen Landeskirchenräten in der Resonanz- und Begleitgruppe. Erfreulich gestaltete sich die Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz im SRK-Ausbildungskurs «Passage». Wir danken Eveline Beroud, die ihre 6-jährige, äusserst engagierte Tätigkeit als Co-Leiterin der Koordinationsstelle, Ende 2023 beendete. ►



Guido von Däniken
Landeskirchenrat,
Ressort
Katechese,
Schule und
Spitalseelsorge



Seelsorge im Tabubereich/SiTa

Zur SiTa-Stelle passen Worte von **Papst Franziskus**: «Die Kirche ist nicht auf der Welt, um zu verurteilen, sondern um den Weg zu bereiten für die ursprüngliche Liebe, die die Barmherzigkeit Gottes ist.» Unsere neue Seelsorgerin, **Susanne Birke**, nimmt für die kath. Kirchen BL/BS die Funktion des Verbindungsglieds zwischen den Frauen und der Kirche wahr. Mit der Abgabe des Bildes der «Schwarzen Madonna» von Einsiedeln, gewinnt sie die Herzen der oft ausländischen Sexarbeiterinnen und kann sie für Seelsorge- und Beratungsgespräche und weitere Angebote sensibilisieren.

Pastoralkonferenz (PK)

Wichtiges Momentum im Mai 2023: die Wahl von **Daniel Fischler**, Pfarrer in Allschwil und Schönenbuch, als Präsident und von **Wolfgang Meier** als Vize-Präsident der PK. Die thematischen Teile der Konferenzen im Mai und November waren: «Was brauchen Pastoral und Seelsorge im Kanton BL für die Zukunft?» und als Workshop «Wie treten wir als Pastoralraum/Pfarrei in den Medien auf?» Beide Konferenzen waren reich an Diskussionen und die Themen dürften uns auch im kommenden Jahr erneut beschäftigen.

Guido von Däniken, Landeskirchenrat

**«Die Kirche ist nicht auf der Welt,
um zu verurteilen, sondern um den Weg
zu bereiten für die ursprüngliche Liebe,
die die Barmherzigkeit Gottes ist.»**

Papst Franziskus

Anderssprachige Seelsorge, Diakonie-Caritas, Soziales und Jugend

Seit der Romreise im vergangenen Frühjahr ist das Bild eines Künstlers nachhaltig in meinem Gedächtnis. In der linken Ecke in der Basilika Sant'Agostino hängt im Halbdunkel das Bild «Madonna di Loreto» von Caravaggio. Ein Mann, bettelarm gekleidet, mit nackten und dreckigen Füßen kniet vor der stehenden Marienfigur und blickt flehentlich zum Jesuskind. Der Mann streckt seine Hände, halboffen, dem Jesuskind entgegen. Das Bild entstand kurz nach der Reformation. Die Kirche in Rom hatte stürmische Zeiten intern und extern hinter sich und war daran, sich neu zu sortieren. Für die römische Oberschicht war das Bild in seiner nüchternen Klarheit eine herausfordernde Provokation. Es wird geschrieben, dass «unter den Leuten damals ein heftiges Geschnatter darüber begann». ▶



Joseph Thali-Kernen
Landeskirchenrat,
Ressort
Anderssprachige
Seelsorge,
Diakonie-Caritas,
Soziales
und Jugend



Auch wir müssen «schnattern», was zu tun ist in der Nachfolge Jesu. In den italienischsprachigen Missionen wird um die Zukunft gerungen. Die Caritas beider Basel spürt den zunehmenden Druck durch Menschen in vielfältigen sozialen Nöten. In der ökumenischen Seelsorge für Asylbewerbende, an der rechtsberatenden Anlaufstelle und im Ausländerdienst BL wird täglich erfahrbar, was Migration heisst. Hier wird versucht, die Menschen zu stützen in ihrer Würde, in ihren Fragen und mit integrativen Angeboten. Nach langen vakanten Monaten starten wir neu und mit viel Elan im Bereich Jugend und Familie. Nach wie vor gut aufgestellt ist unsere Kantonsleitung von Jungwacht und Blauring. Herausfordernd ist die Arbeit der Projektleitenden der Christlich-Jüdischen Projekte. Eine Arbeit, in diesen Zeiten der Diffamierungen auf allen Seiten und dem aufkeimenden Antisemitismus, dringlich und notwendig. Eindrücklich waren die Feiern im 2023 zum 50. Geburtstag der Dargebottenen Hand, Telefon 143.

Caravaggio mahnte mit seinem Bild die Damaligen (und uns?), jenen die Hand zu reichen in der Nachfolge Jesu, die schmutzige Füsse haben.

Joseph Thali-Kernen, Landeskirchenrat

Pastorales

Vertrauen

Ich erinnere mich sehr gut, wie wenn es gestern gewesen wäre, wo ich als Armeeeseelsorger bei der Ansprache des Schulkommandanten an die Anwärter der Unteroffiziersschule dabei war. Eine Passage ist mir geblieben, wie eingebrannt:

«Wisst, Vertrauen zu gewinnen braucht Stunden, Tage, Wochen. Vertrauen zu zerstören passiert in wenigen Sekunden.»

Wie wahr.

Die Kirche hat viel Vertrauen verloren bei den Menschen unserer Tage. Die Enthüllungen der Missbräuche haben bei vielen das Fass zum Überlaufen gebracht. Selbst ältere Menschen, mit 70 oder 80 Jahren, geben den Austritt, und da ist es meist dann doch nicht wegen der Kirchensteuer. Beim Gespräch mit diesen Menschen habe ich wiederholt gehört: «Die Kirche, bzw. die kirchlichen Menschen haben mein Vertrauen zerstört. Den Gedanken zum Austritt habe ich schon länger mit mir herumgetragen. Doch nun ist das Fass übergelaufen».

Vor zwei Wochen ruft mich ein 29-jähriger Mann an und fragt: «Kann ich getauft und katholisch werden?» «Was bewegt Sie, katholisch zu werden?» «Mein Glaube an Jesus und mein Wunsch, zur katholischen Kirche zu gehören». Er erzählte mir, dass seine Mutter katholisch und sein Vater orthodox sei, doch er nicht getauft wurde, weil die Eltern meinten, er solle später selbst einmal entscheiden. Nun hat er sich entschieden. ▶



Martin Tanner
Landeskirchenrat,
Ressort
Pastorales





Wir sind gerufen, das Vertrauen wieder aufzubauen. Das ist harte Arbeit und benötigt viel Zeit. Gerade bei den Spezialseelsorgenden können wir etwas abschauen. Sei es im Spital, bei den Menschen im Gefängnis oder bei Personen, welche in einer Beziehungskrise stehen – die Seelsorgenden an diesen Brennpunkten des Lebens brauchen vor allem viel Zeit für das Da-sein, das Zuhören und das Verständnis-schenken.

Seelsorge in den Pfarreien ist vielschichtig und die Seelsorgenden da bewegen sich auf vielen verschiedenen Seelsorge-Schauplätzen: Unterricht, Schule, Taufe, Hochzeit, Beerdigung, Einzelgespräche, Predigtdienst, Gottesdienstvorbereitung und auch viele Mails, Telefonate und Verwaltungsaufgaben. Da kann es einem passieren, dass man die nötige Zeit für das Da-sein, Zuhören und Verständnis-schenken etwas verliert. Doch gerade da gilt es: Um Vertrauen zu fördern und zu gewinnen, braucht es gerade diese Zeit und Aufmerksamkeit.

Ich wünsche Ihnen und uns allen den Mut, die Zeit und Aufmerksamkeit anderen immer wieder zu schenken.

Martin Tanner, Landeskirchenrat

Verwaltung

Zum 3. Amtsjahr der 18. Amtsperiode 2021–25:

Im **Fachbereich Personal** konnte in der Berichtsperiode die Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Personalverantwortlichen der Kirchgemeinden weiter verbessert und vertieft werden. Erstmals organisierte die Fachbereichsleiterin **Daniela Albin** am 8. November 2023 einen gut besuchten Workshop für die in diesem Bereich tätigen Personen. Die behandelten Themen umfassten arbeitsrechtliche Aspekte der Anstellungs- und Besoldungsordnung (ABO 2010) und vermittelten einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Personalwesen. Die Anwesenden profitierten von einem lebendigen Praxis- und Erfahrungsaustausch und konnten so ihr Wissen vertiefen und ihr Netzwerk ausbauen. Einen besonderen Dank richten wir an **Silvan Ulrich**, Mitglied des Landeskirchenrates, der mit seiner rechtlichen Expertise einige komplexe arbeitsrechtliche Fragen beantworten konnte.

Positiv erinnern wir uns auch an den Personalanlass von Montag, 21. August 2023 für die Mitarbeitenden der Landeskirche in Sissach. Der eindrückliche Armutsrundgang der Caritas beider Basel regte alle Teilnehmenden zum Nachdenken an, und die persönlichen Begegnungen beim gemeinsamen Apéro und Nachtessen verbesserte das gegenseitige Verständnis und stärkte den Zusammenhalt.

Das am 1. September 2023 in Kraft getretene Datenschutzgesetz erforderte ebenfalls Anpassungen unserer Datenschutzerklärung, damit die entsprechenden Bestimmungen auch weiterhin in der täglichen Personalarbeit umgesetzt und angewendet werden.

Im **Fachbereich Finanzen** konzentrierte sich der Fachbereichsleiter **Christian Stephan** neben den Kernaufgaben – der Rechnungsführung mit dem Jahresabschluss, dem Budget und dem ►



Martin Kohler
Verwalter



Zahlungsverkehr – auf die Beratung und Unterstützung der Rechnungsführerinnen und -führer bei den Kirchgemeinden. Mit dem «AbaWeb-Support» leistet die Verwaltung im «Firstlevel Support» direkte Unterstützung bei der Lösung auftretender Probleme, sei



es in den Bereichen der Finanz- oder Lohnbuchhaltung oder bei Schwierigkeiten in der Anwendung der Buchhaltungssoftware. Auf diesem Weg findet ein reger und aktiver Erfahrungsaustausch statt, der es u. a. ermöglicht, bei kurzfristigen Abwesenheiten von Rechnungsführerinnen oder -führer, beispielsweise durch Unfall oder Krankheit, Stellvertretungslösungen im Kreis der Kirchgemeinden anzubieten, damit schnell und unkompliziert die Auszahlung der Löhne und das Erstellen der verschiedenen Abschlüsse etc. gewährleistet bleiben.

Im Fachbereich Administration hat sich das Sekretariat zunehmend zu einer Eventorganisation entwickelt. **Mariella Paone** ist verantwortlich für die Planung und Organisation der Synoden und Kirchgemeindekonferenzen. Ebenfalls gehören in diesen Aufgabebereich das Mutieren und Aktualisieren verschiedener Kontaktdatenbanken mit den damit verbundenen administrativen Aufgaben sowie die Führung der Aktuariate der verschiedenen Arbeitsgruppen, z. B. bei der Mitarbeit der Teilrevision der Kirchenverfassung mit der Organisation von Sitzungen und Erstellung der benötigten Behördenunterlagen.

Sarah Graf ist für das Aktuarat des Landeskirchenrates zuständig und verantwortlich für die Organisation der Sitzungen sowie die pünktliche Bereitstellung der Einladungen und Traktanden mit den dazugehörigen Sitzungsunterlagen und Protokollen. Im Jahr 2023 hat der Landeskirchenrat an 17 Sitzungen insgesamt 278 Traktanden behandelt. Weitere Zahlen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Zahlen Landeskirchenrat (LKR)	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Anzahl Sitzungen LKR	17	18	19	19	16	19	18	17
Anzahl Sitzungsstunden	55	58	64	62	55	64	70	70
Anzahl Traktanden	278	303	335	333	299	351	262	307
Anzahl Protokollseiten	256	257	285	302	255	216	212	235
Offene Rechtsfälle/Beschwerden	1	2	4	11	5	3	2	5
Erledigte Rechtsfälle/Beschwerden	2	2	7	2	2	1	3	2

Bei einem neuen Rechtsfall im Berichtsjahr 2023 konnten zwei Rechtsfälle abgeschlossen werden.

Neben der Gesamtleitung betreut der Verwalter das **Projektportfolio**. Er vertritt in den diversen Arbeits- und Projektgruppen die Verwaltungsbelange. Von drei abgeschlossenen Projekten konnten die Projekte Nr. 2 und 3 in den ordentlichen Aufgabenkatalog überführt werden.



Sarah Graf, Aktuariat Landeskirchenrat/**Mariella Paone**, Administration/
Martin Kohler, Verwalter/**Daniela Albin**, Personal/**Christian Stephan**, Finanzen
 (Stv. Verwalter) (v.l.n.r.)

PROJEKTE/ARBEITSGRUPPEN (AG)	Start	Ende	Zweck/Ziel
Abgeschlossen:			
1. Projekt STRATEGIE 2032	2022	2023	Entwicklung einer Gesamtstrategie, beinhaltend die Finanz- und Immobilienstrategie sowie einen Strukturplan zur Erstellung des Finanzplans 2023–2027. Eine vorliegende Version zur «Strategie 2032» fand keine Zustimmung im Landeskirchenrat (LKR). Gemäss Beschluss vom 16.11.2023 des LKR's soll im August 2024 ein neuer Anlauf gestartet werden.
2 Projekt Caritas Lieferdienst BL	2020	2023	Der Caritas Lieferdienst für Armutsbetroffene im Kanton BL wurde im Vorjahr bis 31.12.2023 verlängert. Projektleitung: Fachbereich Diakonie Gemäss Synodenbeschluss v. 29.11.2023 wurde das Projekt Caritas Lieferdienst im Rahmen eines neuen Verpflichtungskredits und unter der Federführung der Caritas beider Basel in einen ordentlichen Auftrag umgewandelt und soll weiter ausgebaut werden.
3 Projekt Wirtschaft - Arbeit - Kirche	2022	2023	Mit der Ablösung des ökumenischen Pfarramtes für Industrie und Wirtschaft wurde mit dem Synodenbeschluss vom 29.11.2023 der Errichtung eines neuen Fachbereichs «Wirtschaft–Arbeit–Kirche» zugestimmt.

In den zahlreichen Projekten und Arbeitsgruppen wurden die Aspekte der Verwaltung eingebracht.

Fortgesetzt werden weiterhin die nachstehend aufgeführten Projekte:

PROJEKTE/ARBEITSGRUPPEN (AG)	Start	Ende	Zweck/Ziel
Laufend:			
1 Projekt Kirche heute – Pfarrblätter	2019	2024	Evaluation Nordwestschweizer Pfarrblatt Projektleitung: Stabstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Die Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz «Kirche heute» und die Pfarrblattgemeinschaft Aargau «Horizonte» haben zugestimmt, bis August 2024 ein gemeinsames Pfarrblatt herauszugeben.
2 Projekt Sacco di Roma	2019	2024	Einladung des Kantons Basel-Landschaft mit Beteiligung der Röm.-kath. Kirche BL an die Vereidigung der päpstlichen Schweizergarde, ursprünglich vom 6. Mai 2020 und aufgrund der Pandemie verschoben auf den 6. Mai 2024.
3 Teilrevision der Kirchenverfassung	2021	2024	Notwendige Aktualisierung der Kirchenverfassung u. a. zur Ermöglichung v. erleichterten Fusionen bei Kirchgemeinden ohne die Notwendigkeit von Volksabstimmungen. Zustimmung erfolgte durch die Synode am 29.11.2023 mit Überweisung zur Volksabstimmung am 9.6.2024 und mit Inkraftsetzung per 1.1.2025.
4 Projekt Ukraine Flüchtlinge	2022	2023/24	Koordination von Gesuchen der Kirchgemeinden. Unentgeltliche Zurverfügungstellung der Unterkunft für ukrainische Flüchtlinge im Jugend- und Begegnungszentrum in Seewen an die Sozialregion Dorneck-Thierstein mit Betreuung und Begleitung der Caritas beider Basel. Projektleitung: Fachbereich Diakonie Unveränderte Entwicklung solange der Kriegszustand in der Ukraine anhält.
5 Ökumenisches Projekt «Seelsorge im Alter» durch FHNW	2022	2023	Evaluation Bedarf der Betagten und ihrem Umfeld in Bezug auf die Seelsorge im Alter. Projektleitung: Fachbereich Diakonie Umsetzungskonzept zur Prüfung im 2024 vorgesehen.



Die Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden sowie der internen und externen Schnittstellen war von Professionalität und persönlichem Engagement geprägt.

Obwohl in jedem der aufgeführten Bereiche die verantwortlichen Mitarbeitenden ausgezeichnete Arbeit leisten, sind am Schluss die Teamleistung und die Zusammenarbeit mit den zahlreichen internen und externen Schnittstellen ausschlaggebend, was im Berichtsjahr wiederum bestens funktionierte.

Unseren grossen Dank richten wir an alle Mitglieder der Arbeitsgruppen, der Kommissionen und an die Beteiligten bei den Kirchengemeinden sowie an die Kolleginnen und Kollegen in den Fachbereichen und Missionen. Die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen in die Dienste der Verwaltung haben massgeblich zu den positiven Entwicklungen in vielen Bereichen der Verwaltungstätigkeiten beigetragen.

Ebenso danken wir dem Landeskirchenrat, dem Bischofsvikar sowie dem Büro der Synode für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Berichtsjahr 2023.

Daniela Albin, Leiterin Fachbereich Personal

Sarah Graf, Assistentin des Verwalters

Martin Kohler, Verwalter

Mariella Paone, Fachbereich Administration

Christian Stephan, Stv. Verwalter – Leiter Fachbereich Finanzen

Synode

Auch im 2023 haben sich die SynodalInnen zu den zwei traditionellen Synoden eingefunden: Die Frühjahrssynode fand im provisorischen Landratssaal in Liestal am 21. Juni statt. Am 29. November durften wir zu Gast in der Kirchengemeinde Heilig Kreuz in Binningen sein.

An beiden Synodenversammlungen wurde das wichtige Traktandum der Teilrevision der Verfassung der Röm.-kath. Landeskirche BL vom 10. Februar 1976 behandelt. Da es sich um eine Verfassungsrevision mit obligatorischer Urnenabstimmung handelt, gab es zwei Lesungen.

Auslöser für die Revision war eine Motion, die eine erleichterte Fusion von Kirchengemeinden ermöglichen sollte. Dafür muss die jetzige abschliessende Aufzählung der Kirchengemeinden aus der Verfassung gestrichen werden. Zusätzlich wurden verschiedene Begriffsanpassungen vorgeschlagen, wie «Landeskirchenparlament» anstelle von «Synode». Auch wurde debattiert, ob die Anzahl an SynodalInnen reduziert werden sollte, was jedoch im Herbst abgelehnt wurde. Die Revision wurde im Herbst verabschiedet und muss jetzt an der Urne bestätigt werden.

Standardtraktanden waren die Verabschiedung der Jahres- und Rechenschaftsberichte sowie der Jahresrechnung für 2022 und die Genehmigung des Budgets für 2024. ▶



**Dr. Béatrix
von Sury
d'Aspremont**
Präsidentin
der Synode

**An beiden Synodenversammlungen
wurde das wichtige Traktandum
der Teilrevision der Verfassung der
Landeskirche behandelt.**

Von den diversen Traktanden möchte ich folgende hervorheben:

- Im Frühjahr war die Zustimmung zur Erweiterung des Fachbereichs und Umbenennung der Fachstelle Jugend BL in neu «Fachbereich Jugend und Familie BL», ergänzt mit dem Aufgabengebiet Familie, ein grosses Anliegen der SynodalInnen. Des Weiteren wurde der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel-Landschaft über die Ehe- und Partnerschaftsberatung, rückwirkend für die Dauer vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2026, zugestimmt. Dies erfolgte aufgrund der gesetzlichen Anforderungen gemäss dem neuen Staatsbeitragsgesetz.
- Im Herbst genehmigten die SynodalInnen für das Projekt Chance Kirchengesang (Jubilate) einen Verpflichtungskredit für die Jahre 2024–2027, der jährlich Zahlungen von CHF 12'500 vorsieht sowie ein rückzahlbares, ungedecktes, verzinsliches Darlehen in Höhe von CHF 120'000. Ebenso wurde dem Verpflichtungskredit und der Trägervereinbarung mit Caritas beider Basel für die Jahre 2024–2026, mit einer Zahlung von je CHF 250'000, zugestimmt. Ferner wurde der Errichtung des Fachbereichs «Wirtschaft-Arbeit-Kirche» als Nachfolgeinstitution des Pfarramts für Industrie und Wirtschaft (PIWi) zugestimmt, um den institutionalisierten Dialog zwischen Kirchen und Wirtschaft in angepasster Form weiterzuführen. Der Antrag für eine Verordnung zum Erneuerungsfonds «Liegenschaften der Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft» wurde jedoch vom Plenum abgelehnt. Ebenso lehnten die SynodalInnen die Überweisung des Postulats «Zugehörigkeit zur Allianz Gleichwürdig Katholisch» ab.

Traditionsgemäss wurde nach den Sitzungen ein Apéro riche offeriert, was alle Anwesenden zu angeregten Gesprächen animierte.

Dr. Béatrix von Sury d'Aspremont, Präsidentin

Rekurskommission

Am 1. Januar 2013 hat die Rekurskommission der Römisch-katholischen Landeskirche ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie beurteilt auf Beschwerde hin streitige Rechtsverhältnisse. Es handelt sich dabei um Beschwerden gegen Verfügungen und Entscheide des Landeskirchenrats wegen Verletzung von Bundesrecht, kantonalem oder landeskirchlichem Recht. Auch kann gegen Handlungen und Unterlassungen des Landeskirchenrats wegen Verletzung des Stimmrechts und wegen Unregelmässigkeiten bei der Vorbereitung und Durchführung von Abstimmungen an die Rekurskommission Beschwerde erhoben werden. In Ausnahmefällen kann die Rekurskommission direkt anstelle des Landeskirchenrats über Beschwerden befinden, falls der Landeskirchenrat ein Verfahren an die Rekurskommission ohne eigenen Entscheid überweist, z. B. wenn dieser im Ausstand ist. Bisher hat sich die Rekurskommission mit Fragen des Arbeitsrechts sowie mit Beschwerden gegen Beschlüsse von Kirchgemeindeversammlungen und Genehmigungsentscheide des Landeskirchenrats befasst.

Die Rekurskommission hatte im Jahr 2023 keine Beschwerden zu behandeln.

Enrico Rosa, Präsident

Zusammensetzung:

Enrico Rosa (Präsident),

Manuela Illgen, Stephan Mathis,

Dominique Louis Erhart (Ersatzmitglied),

Dr. Christine von Arx (juristische Sekretärin)



Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ



Urs Brosi
Generalsekretär
der RKZ

Finanzierung von nationalen kirchlichen Aufgaben

Die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) finanziert in Absprache mit der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) rund vierzig nationale und sprachregionale kirchliche Organisationen mit, die für das Funktionieren der Kirche wichtig sind. Für 2024 beschloss die RKZ eine lineare Erhöhung um 2%, um die Teuerung des Jahres 2022 auszugleichen. Dies kostet CHF 226'000.

Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs

2022 haben die SBK, die RKZ und die Konferenz der Ordensgemeinschaften (KOVOS) beim Historischen Seminar der Universität Zürich ein einjähriges Pilotprojekt zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche seit 1950 in Auftrag gegeben. Am 12. September 2023 präsentierte das Forschungsteam um die Professorinnen **Monika Dommann** und **Marietta Meier** ihre Ergebnisse anlässlich einer Medienkonferenz an der Universität Zürich.



Renata Asal-Steger, Präsidentin der RKZ, im Interview mit SRF bei der Medienkonferenz zur Missbrauchsstudie



SBK, RKZ und KOVOS stellten dabei fünf Massnahmen vor. Eine Massnahme ist, die historische Forschungsarbeit bis 2026 fortzusetzen. Die RKZ wird die Hälfte der Kosten mittels einer Sonderfinanzierung tragen, die andere Hälfte übernehmen die sechs Bistümer und die Ordensgemeinschaften.

Die Plenarversammlung der RKZ hiess am 2. Dezember 2023 vier Forderungen des Präsidiums gut, welche die Massnahmen erweiterten, lehnte hingegen klar ab, diese mit der Drohung finanzieller Sanktionen zu verbinden.

Die Studie hat bewirkt, Massnahmen gegen Missbrauch vermehrt national anzugehen. Da in der Kirche die nationale Ebene jedoch die finanziell und strukturell schwächste ist, entsteht eine Spannung zwischen Erwartungen und realen Möglichkeiten.

Urs Brosi, Generalsekretär

Bausubventionskommission



Martin Kohler
Präsident der
Bausubventions-
kommission

Die Bausubventionskommission hat im Berichtsjahr eine Sitzung abgehalten. Insgesamt wurden dem Landeskirchenrat 3 Gesuche mit einer Subventionssumme in der Höhe von CHF 143'959 zur Auszahlung empfohlen. Der Landeskirchenrat hat die Subventionen zur Auszahlung an die Kirchgemeinden genehmigt.

Per Ende 2023 sind 12 Gesuche mit einem Investitionsvolumen von total CHF 1'758'792 pendent. Für die Behandlung der Gesuche müssen Belege wie Baukostenabrechnungen, Beschlüsse von Sondervorlagen und Genehmigungen der definitiven Baukostenabrechnungen durch die Kirchgemeindeversammlung vorliegen.

Die Subventionsgesuche werden bei Erhalt formell auf Vollständigkeit geprüft und an die Experten weitergeleitet, sofern – gemäss Bausubventionsverordnung – Aussicht auf Subventionen besteht. Als Planungsgrundlage für zukünftige Bauvorhaben können Kirchgemeinden auf eigene Rechnung Zustandsberichte von Kirchen und anderen Liegenschaften an unsere Experten der Bausubventionskommission in Auftrag geben.

Ich danke den Experten **Jörg Bucher**, **Carmelo Pafumi**, **Georg Hammann** und **Valentin Hänggi** für die engagierte Zusammenarbeit. **Christian Stephan** danke ich für die tadellose administrative Abwicklung, Prüfung und Koordination der Bausubventionsgesuche.

Martin Kohler, Präsident

Ökumenische Medienkommission ÖMK

Die Ökumenische Medienkommission (ÖMK) der drei Baselbieter Landeskirchen hat zum Ziel, sichtbar zu machen, welchen Dienst die Kirchen an der Gesamtbevölkerung leisten und wie vielfältig die Bereiche sind, in denen sich die Kirchen engagieren.

Die beiden Schwerpunkte im Berichtsjahr waren einerseits die «Lange Nacht der Kirchen», welche am 2. Juni zum zweiten Mal im Landkanton stattgefunden hat und rund 4'000 Besuchende in die 30 teilnehmenden Kirchen gelockt hat, und andererseits die gemeinsam mit der FHNW durchgeführte Studie über die sozialen Leistungen der Baselbieter Landeskirchen.

Mit einem jährlichen Beitrag von rund 33,6 Millionen Franken gehören die Landeskirchen zu den wichtigsten sozialen Playern im Kanton. Im Vergleich zur letzten Studie im Jahr 2010 resultiert trotz des Mitgliederrückgangs sowie pandemiebedingten Angebotseinschränkungen während des Referenzzeitraums eine proportionale Zunahme des Angebots. ►



Dr. Ivo Corvini-Mohn
Präsident der ÖMK



Infoveranstaltung für den Land- und Regierungsrat



Fast alle regionalen Medien haben die erfreulichen Studienresultate aufgenommen, überdies wurde ein Infolyer über die Studie als Beilage in den Pfarrblättern «Kirche heute» und «Kirchenbote» allen Kirchenmitgliedern in der Region zugestellt. Am 19. Oktober lud die ÖMK den Land- und Regierungsrat zu einer Lunch-Infoveranstaltung ein. Dabei wurden in kompakter Form die Ergebnisse der Studie und die sozialen Angebote der Kirchen vorgestellt. Mit rund einem Drittel des gesamten Landrats, davon Vertretungen aller Parteien, sowie zwei Mitgliedern der Kantonsregierung war der Anlass sehr gut besucht.

Aufgrund der Übernahme einer Pfarrstelle in Bern verliess **Thomas Zellmeyer** von der Christkatholischen Landeskirche die ÖMK per Oktober. Ihm sei an dieser Stelle ganz herzlich für sein Engagement im Gremium gedankt. Sein Nachfolger **Simon Huber** wird im 2024 zur ÖMK stossen.

Dr. Ivo Corvini-Mohn, Präsident



**Infoveranstaltung für den Land- und Regierungsrat (Bild links)
«Lange Nacht der Kirchen» – Veranstaltung in Muttenz (Bild rechts)**

Prüfungskommission

Die Kirchenverfassung hält in §26 bzw. in der Geschäftsordnung der Synode §45 fest, dass die Prüfungskommission die Geschäfts- und Rechnungsprüfung vorzunehmen hat.

Zur Teilrevision der Verfassung gab es zwei Sitzungen. An fünf Sitzungen sind die Traktanden der beiden Synoden behandelt worden. Die Detailprüfung von Rechnung und Bilanz 2022 erfolgte an zwei Teamsitzungen. Wie gewohnt, sind die Rechnungslegung und die Belegablage der Landeskirche auf einem professionellen, sehr guten Niveau.

Für die zwei Synoden hat die Prüfungskommission je eine schriftliche Stellungnahme verfasst. Diese sind in den Synodenunterlagen enthalten.

Das Jahresthema (Beiträge der Landeskirche an RKZ und Bistum) wurde gewählt, bevor die Ergebnisse der Pilotstudie «Missbrauch» öffentlich wurden. Anhaltspunkt war vielmehr die Offenheit der RKZ auf ihrer Webseite über ihre Mittelverwendung im Gegensatz zum Bistum Basel, wo kein Dokument zum Thema Mittelherkunft und Mittelverwendung zu finden ist.

Wer sich für die Finanzen der RKZ Römisch-katholischen Zentralkonferenz interessiert, findet auf ihrer Webseite den Jahres- bzw. Finanzbericht mit vielen Details. Das Bistum Basel hat auf seiner Webseite nicht einmal einen Jahresbericht. Zur Imagepflege gehört auch eine Mindestform an Transparenz in finanzieller Hinsicht.

Fazit: Vertrauen schaffen in die Römisch-katholische Kirche setzt Offenheit voraus. Der Vertretung des Landeskirchenrates in der diözesanen Finanzkommission wird empfohlen, dieses Thema anzusprechen.

Viktor Lenherr, Präsident



Viktor Lenherr
Präsident
der Prüfungs-
kommission



Kommission

Arbeitswelt in Bedrängnis

Auch in diesem Jahr hatten wir immer noch Arbeitslose, die bis zu einer bestimmten gesetzlichen Frist Arbeitslosengeld beziehen konnten, und Ausgesteuerte, die den Gang aufs Sozialamt antreten mussten. Für diese Randständigen setzen sich die von uns betreuten Organisationen unermüdlich ein. Hier einige Beispiele:

- **Job-Börse** konnte die Anzahl der vermittelten Arbeitnehmer erhöhen, hingegen ging die Anbindung an die Gastrobranche nicht im gewünschten Format weiter, denn die Wirte sind in Bezug auf die Einstellung von Zusatzpersonal zurückhaltender geworden, Folgen von Corona.
- **Strassenmagazin Surprise** erachtet es als notwendig, Armutsbetroffene durch den Verkauf des Magazins zu helfen; ist doch einer von sieben Menschen in der Schweiz von Armut betroffen.
- **Stiftung Arbeitsrappen** fördert das Erreichen von Selbstständigkeit. Es konnten 2023 mehr Gesuche geprüft und unterstützt werden. Leider gehen die Spenden etwas zurück, so dass man dringend auf die Zuwendung der Landeskirche angewiesen ist.
- **Kontaktstelle für Arbeitslose** funktioniert dank fachlicher Kompetenz ausgezeichnet. Es ist bewundernswert, mit welcher Energie und Ausdauer die Anliegen der Gesuchsteller behandelt werden.
- **Werkstar Arlesheim** steht jetzt unter der Obhut der Institution «Verein für Sozialarbeit Baselland». Gut erkennbar sind positive Auswirkungen der Professionalität der Amtsinhaber und der Organisationsstrukturen.
- **ge.m.a.** hat leider den «turn around» nach Corona doch nicht geschafft und hat aufgehört zu existieren. Gewisse Bereiche, wie das Catering und die Ausbildung von Leuten, wurden anderweitig übernommen.

Umso erfreulicher war einmal mehr, dass die Landeskirche nach wie vor ihre soziale Pflicht wahrnimmt und jährlich namhafte Zuwendungen an die Organisationen vornimmt. Es sei ihr an dieser Stelle herzlich gedankt. – Wie schrieb doch Jakobus in seinem Brief: «... an den Taten sollst du sie erkennen!»

Rösli Frick, Franz Jäggi, Heinz Krüttli, Felix Reber und
René A. Segginger, Präsident

Stiftung Kloster Dornach

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen des nächsten grossen Umbauschrittes. Wie geplant, konnten wir den Umbau der Küche, verbunden mit einer Kompletterneuerung der gesamten Infrastruktur für Ab- und Zuluft, umsetzen. Ebenso Teil dieser Umbauten war die Einrichtung von neuen zeitgerechten Personalräumen (Garderoben, Duschen, etc.). Da solche komplexe Bauvorhaben in einem sehr alten und denkmalgeschützten Gebäude erfahrungsgemäss nicht einfach sind, hatten wir grossen Respekt davor. Dank der umsichtigen Planung, der sorgfältigen Auswahl der Unternehmer und der guten Bauleitung von **Henrik Hilbig** (Glaser · Saxer · Keller) konnten nicht nur alle Termine, sondern auch der Kostenrahmen eingehalten werden. So war es uns nach Abschluss der Bauarbeiten möglich, dem Klosterteam die rundum erneuerte Gesamtanlage zeitgerecht zu übergeben und gleichzeitig unsere neue Küchenchefin **Monika Gysin** zu begrüessen. So können wir auch in Zukunft unseren Gästen nicht nur das wunderschöne Restaurant, sondern auch den einzigartigen Klostergarten für Firmenanlässe, Familienfeiern und Hochzeiten anbieten. Bedient und begrüsst werde sie von unserem Klosterteam, das dank der rundum erneuerten Infrastruktur noch motivierter arbeitet als zuvor. Wir werden auch weiterhin dank der grosszügigen Unterstützung unserer Stifterorganisationen alles daransetzen, unserer sozialen Verantwortung gerecht zu werden und gleichzeitig unseren Besuchern unvergessliche Stunden bei vielfältiger kultureller Begleitung und kulinarischen Erlebnissen ermöglichen zu können.

Lorenz Altenbach, Präsident



Lorenz Altenbach
Präsident der
Stiftung Kloster
Dornach



Aeneas-Silvius-Stiftung



Prof. Dr. Axel Christoph Gampp
Präsident der
Aeneas-Silvius-
Stiftung

Im akademischen Jahr 2022/23, dem ersten coronafreien, konnten sich endlich die Aktivitäten der Stiftung wieder frei entfalten. Ein neuer Zyklus wurde eröffnet unter dem Oberthema «Körper-Teile(n)». Dabei geht es nicht alleine um ein allfälliges Teilen des menschlichen Körpers, sondern den Hintergrund bildet vielmehr die Eucharistie mit dem Teilen des Körpers Christi. Von diesem Ausgangspunkt sollten sich jedoch die Gedanken in jede Richtung bewegen dürfen. Den Auftakt bildete das fulminante Referat von Frau **Prof. Dr. Monika Bobbert** von der Universität Münster. Sie sprach über das heikle und vielschichtige Problem «Transplantationsmedizin und Gesellschaft. Müssen wir Organe spenden und dürfen wir Organe annehmen?» und beleuchtete es aus historischer, juristischer und ethischer Perspektive. Den Zyklus des Frühlingsemesters eröffnete **Lukas Rosenthaler** von den Digital Humanities mit seinem Beitrag «Das Teilen von Code und Daten: «open source» und «open data» im digitalen Zeitalter». Es folgten die Überlegungen von **George Paul Meiu** von der Anthropologie zu «Male-Power»: **Bodily Substance, Gendered Vitality, and Intimate Citizenship in Kenya**, jene von **Andrea Bieler** von der Theologie zu «Dies ist mein Leib für dich gegeben». Leib-körperliche Perspektiven auf das Abendmahl sowie von **Brigitte Hilmer** aus der Philosophie zu **Geben, was man nicht hat. Paradoxien des Eigentums an sich selbst**. Den Abschluss des ersten Teils dieses Zyklus bildete eine Podiumsdiskussion mit **Bernice Elger** vom Institut für Bio- und Medizinethik, **Conrad Müller**, dem ehem. Direktor der nationalen Organisation Swisstransplant und **Wolf Langewitz**, Chefarzt em. für Psychosomatik zum Thema «Körper-Teile(n)» aus ethisch-medizinischer Sicht.

Daran schloss sich das Blockseminar in Mariastein an, wo zehn Studierende aus ganz unterschiedlichen Richtungen (Geisteswissenschaften, Sportwissenschaften, Jurisprudenz) das zentrale Thema auch auf unterschiedlichste Weise beleuchteten.

Mit diesem Vorwissen schaut die Stiftung nun gespannt ins neue akademische Jahr, wo der Zyklus seine Fortsetzung finden wird.

Prof. Dr. Axel Christoph Gampp, Präsident

Bistumsregionaleitung St. Urs

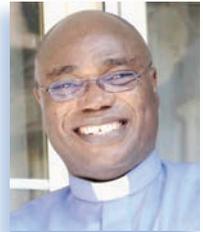
Das Jahr 2023 wurde geprägt von der Veröffentlichung des Schlussberichts zum Pilotprojekt zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der römisch-katholischen Kirche der Schweiz. Seitdem sind beim Bistum Basel zahlreiche Reaktionen dazu eingegangen.

In unserem Bistum werden schon seit 20 Jahren Präventionsmassnahmen umgesetzt: Meldungen und Anfragen werden schon länger unverzüglich an die Koordinationsperson bzw. die Anlaufstelle Genugtuung weitergeleitet. Kanonische Voruntersuchungen und die Prüfung von Anträgen auf Genugtuung werden jetzt von einer unabhängigen Anwaltskanzlei durchgeführt. Leitungspersonen müssen Nähe- und Distanz-Kurse besuchen und für alle Mitarbeitenden und die Freiwilligen Kurse organisieren.

Bei der zweiten synodalen Versammlung auf Bistumsebene vom 7. bis 9. September in Bern waren die Grundlagen für pastorale Wegweiser für die Zukunft bezüglich Glaubenstradition, Relevanz in der Gesellschaft, Interkulturalität, Finanzen, Freiwilligenarbeit und Digitalisierung eines der Hauptthemen. Ausserdem ging es darum, wie im Bistum Macht und Verantwortung durch synodale Strukturen besser verteilt und im Dienst des Evangeliums gelebt werden können. Die 88 Delegierten waren ehrenamtlich Engagierte, Vertreter staatskirchenrechtlicher Gremien, per Los ausgewählte Personen, Seelsorgende sowie Vertreter/-innen der Schwesterkirchen.

In unserer Bistumsregion beschäftigten uns die zahlreichen Wechsel in den pastoralen Leitungsfunktionen und der Fachkräftemangel, der auch im kirchlichen Dienst immer deutlicher wird.

Bischofsvikariat der Bistumsregion St. Urs
**Dr. Valentine Koledoye, Tobias Fontein,
 Barbara Kötting**



Dr. Valentine Koledoye
 Bischofsvikar
 St. Urs



Tobias Fontein
 Regionalverantwortlicher
 St. Urs



Pastoralkonferenz Baselland



Daniel Fischler
Präsident
Pastoralkonferenz
Baselland

Die pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trafen sich zweimal zur Pastoralkonferenz. Am 3. Mai in Birsfelden, wo wir als Hauptthema uns in Gruppen der Frage stellten: Was brauchen Pastoral und Seelsorge in Basel-Landschaft für die Zukunft?

Nebst den angeregten Diskussionen hielten wir unsere Leitgedanken fest. Hier nur einige Stichworte als Zusammenfassung, was Seelsorgende in den Pastoralräumen umsetzen wollen: Glaubwürdigkeit leben · Sorge für die Schöpfung und Nachhaltigkeit · Bedürfnisorientierung · Partizipation · Vernetzung · Arbeit mit Blick auf Prozesse und Entwicklung · Diversität zulassen · Zeichen der Zeit erkennen · Gerechtigkeit · Niederschwelligkeit · Spiritualität leben · Aufsuchend arbeiten · Glücklich sein. Im kommenden Jahr gilt es diese gesammelten Voten in ein Arbeitspapier umzusetzen.

Nebst dem üblichen Austausch und den Mitteilungen der verschiedenen Pastoralräume und des Bischofsvikariats, schauten wir auf das zweite Treffen der Pastoralkonferenz, bei der wir eine Weiterbildung mit Mittagessen planten. So soll die Pastoralkonferenz nach dem Wegfall der Dekanatsversammlungen den Fokus wieder auf Begegnung und Bildung richten.



Am 22. November nahmen rund 50 Seelsorgende an der Weiterbildung zum Thema Kommunikation teil. Nach der kurzen offiziellen Pastoralkonferenz besuchten die Teilnehmenden verschiedene Ateliers mit den Titeln: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte · Social Media Basics · Unsere Website – die digitale Visitenkarte · Unsere Flyer – die analogen Visitenkarten · Wie schaffen wir es in die Zeitung? · Papierlos zur Schau stellen – Neue Möglichkeiten mit digitalen Schaukästen und Griffig texten.

Das gemeinsame Mittagessen unterbrach die abwechslungsreichen Workshops und zum Abschluss konnten Interessierte noch in einem Open Space ihre pastoralen Konzepte präsentieren. Den Refe-

renten und den Mitorganisatoren **Thomas Kyburz-Boutellier** und **Dominik Prétôt** sei herzlich gedankt.

Mit dem Vorstand und mit der Konferenz setzten wir uns mit der Veröffentlichung der Studie der Missbrauchsfälle in der Kirche Schweiz auseinander. Wir unterstützen klar die vier Forderungen, die **Urs Brosi**, Generalsekretär der RKZ, an die Schweizer Bischofskonferenz gerichtet hat, die das Vorhaben der Bischofskonferenz zur Eindämmung des Missbrauchs deutlich verschärfen, wesentlich verbessern und sehr sinnvoll ergänzen.

Zudem befassten wir uns mit den Änderungen der Verfassung der kantonalen Landeskirche und berieten uns mit den Synodalen, wie wir bei der Verfassungsänderung zukünftig im Landeskirchenrat und in der Synode vertreten sein wollen. **Bischof Felix** erachtet zwar die Zusammenarbeit der pastoralen Gremien und der Staatskirche als sinnvoll und unumgänglich, will aber eine klare Trennung, wenn es um ein Stimm- und Wahlrecht der pastoralen Seite im staatskirchlichen System geht. Dies soll nur mit einer beratenden Stimme und Antragsrecht zukünftig möglich sein. Mit der Landeskirche und mit den synodalen VertreterInnen der Pastorkonferenz machten wir uns für eine gemeinsame Lösung stark, um die unterschiedlichen Positionen zu beraten. Wir hielten am Stimm- und Wahlrecht der pastoralen Vertretung im Landeskirchenrat fest, jedoch nur noch mit einer Vertretung analog zu den Kirchgemeinderatsvertretungen der pastoralen Seite in den einzelnen Kirchgemeinden. In der Synode wollen wir zukünftig auch mit 7 Personen vertreten sein. Jeder Pastoralraum wählt eine Person aus dem pastoralen Dienst, die dann von der gesamten Pastoralraumkonferenz in die Synode delegiert wird. Diese Lösung ist ein Kompromiss der verschiedenen Haltungen und Meinungen. Wir schauen gespannt, wie diese Verfassungsänderungen in der nächsten Amtsperiode umgesetzt werden.



Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch



Daniel Fischler
Pastoralraum-
pfarrer Allschwil-
Schönenbuch

Probieren geht über studieren

Eine neu gegründete SternsingerInnen-Gruppe besuchte in Allschwil zu Beginn des neuen Jahres Familien und Alleinstehende und überbrachte den Segen. In Schönenbuch ist dieser schöne Brauch schon eine lange Tradition. Und deshalb ein Probieren, wie dieser Brauch auch in Allschwil angenommen wird. Die Kinder hatten Freude und konnten diese Freude weiterschicken. In den Monaten Februar und März startete unser neues Erstkommunion- und Firmkonzept. Als Vorbereitung auf diese beiden Sakramente sollen die Kinder und Eltern der Erstkommunionkinder sowie die Firmlinge ein gemeinsames Weekend zur Einführung und Vorbereitung auf ihre Feier besuchen. Dieses eine Wochenende ersetzte die monatlichen Zusammenkünfte. Mit rund 35 Kindern und 48 Erwachsenen am ersten Wochenende und mit insgesamt 70 Teilnehmenden am zweiten Wochenende, verbrachten wir die zwei Tage im schweizerischen Jugend- und Bildungszentrum in Einsiedeln. Rückblickend war dies eine gute Möglichkeit mit dem ganzen Seelsorgeteam, die Eltern, Kinder und Jugendlichen besser kennen zu lernen und mit ihnen zu essen, zu spielen und zu lernen.



**Kinder bereiten sich auf
das Sakrament der
Erstkommunion vor**



Fröhliche Gesichter in der Bimmelbahn

Grosse Feiern

Der grösste Anlass in diesem Jahr war die Feier des 10-jährigen Bestehens des Pastoralraumes. Er war einer der ersten Pastoralräume im Kanton Baselland. Mit einer Bummelbahn ging es am 25. Juni zu den drei verschiedenen Kirchen des Pastoralraumes und in jeder Kirche begegneten wir den Patroninnen und Patronen. Es kamen die heilige Theresia aus Lisieux, die heiligen Petra und Paula und der heilige Johannes aus Schönenbuch. Die letzte Bummelbahnstation war die Mehrzweckhalle Schönenbuch, wo rund 170 Personen gemeinsam mit den Kirchenchören den Gottesdienst feierten und ein gemeinsames Essen geniessen konnten. Ein Kinderprogramm organisierte unsere Pfadi und unsere Jungwacht/Blauring.

Mit über 300 Personen feierten wir am 17. Dezember den 80. Geburtstag unserer **Schwester Bonifatia Metzger** und gleichzeitig nahmen wir Abschied aus ihrem pastoralen Dienst. Es war eine Feier des Dankes und der Freude. Sie darf nun ihren wohlverdienten Ruhestand geniessen. Sie wurde gebührend gefeiert mit verschiedenen Grussbotschaften der politischen Gemeinde, der Kirchengemeinde und den VertreterInnen der verschiedenen Konfessionen.

Das Seelsorgeteam versuchte die Botschaft Jesu in ihren alltäglichen Aufgaben umzusetzen, beispielsweise mit dem Caritas-Lieferdienst, mit Unterstützungen der Versteckten Armut, mit gemeinschaftlichen Anlässen und Besuchen zu Hause, mit dem Jugendtreff SORA oder mit einer Bildungsreise mit 38 Personen in die Ewige Stadt Rom im Oktober. Insgesamt dürfen wir auf ein vielfältiges pastorales Jahr zurückblicken und danken den zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer für das Mitmachen.

Daniel Fischler, Pastoralraumpfarrer



Pastoralraum Hardwald am Rhy



Wolfgang Meier
Pastoralraum-
leiter Hardwald
am Rhy

Informationen aus den Pfarreien – Personal

Muttenz: **Romy Lötscher** mit höherem Stellenumfang angestellt für Familienpastoral; Stellenreduktion für die langjährige Sekretärin **Franziska Baumann** und Stellenerhöhung für **Marco Gürber** im Sekretariat. Der Abschied aus der Mission von **Padre Bruno** wurde am 14.10.2023 in Muttenz gefeiert.

Pratteln: **Isabel Minck** arbeitet seit Juni 2023 neu als Sozialarbeiterin mit 60%.

Birsfelden: **Roger Vogt** hat per 31.7.2023 die Jugendarbeit mit einem Stellenumfang von 30% gekündigt. Für ihn trat neu die Stelle (für ein Jahr 15%, danach Aufstockung) in der Jugendarbeit **Patricia Godena** an. Die langjährige Hauptsekretärin **Kati Leibundgut** reduziert ihren Stellenumfang im Sekretariat von 50 auf 25%. Neu angestellt ist zusätzlich im Sekretariat **Anita Meyer** mit einem Stellenumfang von 40%.



**Das Thema Religions-
unterricht und Familien-
katechese war im Jahr 2023
ein zentrales Anliegen
unseres Pastoralraums.**

Hauptthema des Pastoralraums 2023 war das Thema Religionsunterricht und Familienkatechese. Zu diesem Nachmittag haben wir **Hanspeter Lichtin**, **Andrea Vonlanthen** und **Markus Portmann** eingeladen. Im Rahmen der Familienkatechese wurde das Thema Familie aus der Sicht der Katechese zuerst nochmals aufgegriffen. Für die Familienkatechese gilt der Leitsatz, und das steht für uns als Pastoralraum im Zentrum:

«Hören, was Familien heute wollen».

So kann man individuell und aktuell auf die Bedürfnisse der Familien und deren Mitglieder eingehen. Verschiedene Szenarien für die Zukunft, was den Religionsunterricht anbetrifft, wurden skizziert. Zum Teil werden in den Pfarreien innerhalb des Pastoralraums unterschiedliche Akzente diesbezüglich gesetzt. Vom teilweisen Ausstieg bis zum vollen Verbleib des RU an der Schule. Vieles wird sich im nächsten Jahrzehnt – und in den nächsten Jahren auch bei uns – zu diesem Thema ändern. Vielen ist wichtig, dass das religiös-christliche Angebot am Lebensort Schule, in welcher Form auch immer, in Zukunft so lange als möglich gewährleistet werden kann. Dies kann unterschiedliche Formen beinhalten, sei es beim Mitwirken von RU-Personen bei Klassenlehrpersonen zur jeweiligen Projektwoche, sei es bei Anlässen während des Jahres an der Schule oder als Präsenz an der Schule durch eine/n Schulseelsorger/-in. Vieles wird auch davon abhängen, ob inskünftig die finanziellen wie personellen Reserven der Pastoralräume (Kirchgemeinden) für den RU noch reichen oder ob wir uns ganz aus der Schule zurückziehen können/müssen. Für den inspirierenden Nachmittag danke ich der Fachstellenleitung RU/Familienkatechese BL ganz herzlich.

Wolfgang Meier, Pastoralraumleiter



Pastoralraum Birstal



Basil Scheri
Pastoralraum-
koordinator

Als Pastoralraum des Typs A sind alle Pfarreien eigenständige Leitungseinheiten. Die Einheiten sind bestrebt stärker zusammenzuarbeiten:

1. Gemeinsamer Sozialdienst

Neu ist mit Support der Fachverantwortlichen Diakonie und der Caritas beider Basel ein «Kirchlich Regionaler Sozialdienst» aufgebaut worden. Alle Kirchgemeinden haben einen Basisvertrag für die Zusammenarbeit unterzeichnet. Auf dessen Grundlage ist eine Leistungsvereinbarung mit Caritas beider Basel verabschiedet worden. Die Ausschreibung für 90 Stellenprozente für Beratung und Einzelfallhilfe in schwierigen Lebenssituationen ist lanciert, so dass im Laufe des Jahres 2024 gestartet werden kann.

2. Gemeinsame liturgische Feiern

Gottesdienst für den Frieden: Seit kurz nach Kriegsausbruch findet jeden Sonntag um 18 Uhr ein Gottesdienst für den Frieden im Kloster Dornach statt.

Maiandacht der Frauengemeinschaften: Alle zwei Jahren findet eine regionale Maiandacht statt. Über 100 Frauen nahmen teil.



Gruppenbild nach Unterzeichnung des Zusammenarbeitsvertrags

3. Erwachsenenbildung

... ist sehr geeignet für überregionales Angebot, wie z. B. mit Fastenopfer zum Thema «Anbaumethoden gegen Hunger», der Langen Nacht der Kirchen, Begegnung mit **Helena Jepesen** (Synodale in Rom) oder in der «Palliativ-Woche» ein Filmabend mit Gespräch zum Thema Demenz.

Personalwechsel

Pfarrei Arlesheim

Wechsel: **Stefanie Schweri**

Pfarrei Münchenstein

Neu: **Benedikt Locher**, Pfarradministrator;

Stefanie Schweri, Familienpastoral

Wechsel: **Gabriele Tietze**

Pfarrei Reinach

Keine Veränderungen

SSV Dornach Gempen Hochwald

Em. Pfr. Franz Kuhn, 65 Jahre Priesterjubiläum

Verstorben: **Em. Pfarrer Eggenschwiler**

SSV Angenstein

Neu: **Annette Jäggi**, Pfarreiseelsorgerin;

Kuba Beroud, Religionspädagoge

Wechsel: **Urs Henner**, Jugendseelsorger (Pensionierung)

Basil Schweri, Pastoralraumkoordinator



Pastoralraum Laufental-Lützeltal



Christof Klingenbeck
Pastoralraum-
leiter Laufental-
Lützeltal

Drei Seelsorgende sind in unserem Pastoralraum mit den Pfarreien Brislach, Kleinlützel, Laufen, Liesberg, Roggenburg-Ederswiler und Wahlen tätig: **Alexander Mediger** (Pfarreiseelsorger), **Pater Paul** (leitender Priester) und **Christof Klingenbeck** (Pastoralraumleiter). Unser Pastoralraum umfasst rund 6'000 Gläubige in den Kantonen Basel-Landschaft, Jura und Solothurn.

Uns Seelsorgenden war es auch im 2023 wichtig, dass wir für die Menschen stets ein offenes Ohr haben: So fanden viele Seelsorgegespräche im Rahmen der «Märtseelsorg» auf dem Laufner Monatsmarkt, bei den Hausbesuchen oder im Rahmen der Atersheimseelsorge im Seniorenzentrum Rosengarten statt. Es beeindruckt mich immer wieder, wie viele Menschen auch in der heutigen Zeit dankbar sind für ein Gespräch mit uns Seelsorgenden – uns immer wieder aufsuchen bei einem Problem, um uns um Rat zu fragen. Dieses Dasein für die Anliegen der Menschen ist uns eine Herzensangelegenheit und wir möchten diesen Dienst in unserem Pastoralraum noch weiter ausbauen: Darum haben wir im Herbst eine 50% Stelle für eine diakonische Mitarbeiterin ausgeschrieben. Auf den 1. Januar 2024 wird **Katja Hässle** als Sozialarbeiterin Diakonie unser Seelsorgeteam erweitern.

Nebst dem Bedürfnis nach Gesprächen gibt es auch das Verlangen nach Stille: Viele Menschen suchen unsere Kirchenräume auf für einen Moment der Stille – für das Gebet, um ein «Kerzli» anzuzünden oder ein Anliegen in unser Fürbittbuch zu schreiben. Im Durchschnitt besuchen rund 30 Personen täglich die Herz-Jesu Kirche in Laufen. Wunderbar, dass unsere Kirchen auf vielseitige Weise für die Menschen da sind.

Christof Klingenbeck, Pastoralraumleiter

Pastoralraum Frenke-Ergolz

Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der mit Christus Verbundenen. (Konzilsdokument «Gaudium et spes»)

Diese Solidarität und Menschennähe war 2023 im Pastoralraum an vielen Orten spürbar. Sie inspiriert und leitet das Wirken in den Pfarreien (Frenkendorf-Füllinsdorf, Liestal, Oberdorf, Sissach und Gelterkinden), der italienischen Mission sowie in der Spital- und Klinikseelsorge.

Vielfältiges Leben mit zahlreichen Events

Das kirchliche Leben im Pastoralraum war auch im vergangenen Jahr sehr bunt und von vielen Engagierten mitgetragen. Im Frühling fand eine interaktive Ausstellung zum Thema Foodwaste statt «Aus Liebe zum Essen». Dieser Event wurde von allen Pfarreien gemeinsam beworben und stiess auf reges Interesse. Im Sommer stand der beliebte Jurtensommer in Liestal auf dem Programm mit einer grossen Auswahl an spannenden Angeboten. In der italienischen Mission und den Pfarreien gab es im zweiten Halbjahr verschiedene Feste. Einer der Höhepunkte war das 50-Jahr-Jubiläum der Pfarrei Bruder Klaus in Oberdorf. Als spezieller Gast feierte der Jesuit und Zenlehrer **Niklaus Brantschen** mit der Gemeinde in Oberdorf den Gottesdienst. Im Herbst fand im Pastoralraum der sogenannte Kanzeltausch statt, d.h. die Seelsorgenden wechselten den Ort und leiteten den Gottesdienst in einer anderen Pfarrei. In der Psychiatrie, wo die Klinikseelsorge tätig ist, wurden zwei neue Häuser für Erwachsene und ältere Menschen eröffnet. ►



Christoph Schneider
Leiter der
Pastoralraum-
sitzungen a. i.





Impressionen vom 50-Jahr-Jubiläumfest der Pfarrei Bruder Klaus in Oberdorf

Personalwechsel

Das Jahr 2023 war geprägt von zahlreichen Personalwechseln in den Pfarreien. Deshalb war es der gemeinsame Wunsch des Leitungsteams und der Konferenz des Pastoralraumes, sich zu drei gemeinsamen Sitzungen zu treffen. Das gegenseitige Kennenlernen, der Austausch sowie der Blick in die Zukunft standen dabei im Mittelpunkt und erwiesen sich als sehr wertvoll.

In Frenkendorf-Füllinsdorf beendete im Sommer **P. Joseph Kannaickal** seine Tätigkeit. **Alois Schuler** wirkt bis im Sommer 2024 mit einem 50%-Pensum als Gemeindeleiter ad interim. **Annik Freuler** übernahm in Oberdorf die Stelle von **Claudia Ulrich**. In Liestal kam es zu mehreren Wechseln: **Gabriele Balducci** ersetzte Mitte Jahr **Simone Rudiger** in der Seelsorge sowie Jugendarbeit und **Julia Vogel** ersetzte **Selina Maurer** als Sozialarbeiterin. Zudem verliess auch **Luca Pontillo** die Pfarrei. **Peter Messingschlager** reduzierte sein Pensum, **Marcella Criscione** übernahm neu die Leistungsassistenz im Pfarreiteam. **Christoph Schneider** leitete im Pastoralraum die Teamsitzungen und Konferenzen.

Ausblick

2024 steht das 125-Jahr-Jubiläum der Pfarrei St. Josef in Sissach auf dem Programm.

Dank

Allen, die sich in unserem Pastoralraum einsetzen, sei hier ganz herzlich gedankt! Viele engagierte Menschen helfen mit, dass wir in der Welt von heute unser Christsein auf glaubwürdige Weise leben und einbringen können.

Christoph Schneider, Leiter der Pastoralraumsitzungen a. i.

Pastoralraum Leimental



**Elke
Kreiselmeyer**
Pastoralraum-
leiterin Leimental

Pastoralraum Leimental

«So lasst uns erkennen, ja, lasst uns nachjagen der Erkenntnis der EWIGEN. So sicher wie die Morgenröte bricht sie auf.» Hosea 6,3

Schon am **8. März 2023** befasst sich die **Strategiegruppe** mit dem Thema Kinderschutz. Unsere Kollegin Jutta Achhammer erwirbt 2022 ein Zertifikat zum Thema und referiert dazu bei der **Pastoralraumkonferenz am 23. März**. Am **Samstag, den 3. Juni** nehmen **54 Personen**, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, am Kurs «Nähe und Distanz» mit **Monika Kunz** in Therwil teil. Ende 2023 bildet sich eine **Arbeitsgruppe**, die ein **Schutzkonzept** erarbeiten will. Spätestens mit der Präsentation der Pilotstudie zum Thema Missbrauch wird klar, dass wir gut beraten sind, diese präventive Arbeit fortzusetzen. Die Flut von **Kirchenaustritten**, die danach in unserem Pastoralraum einsetzt, kann unser Bemühen dennoch nicht verhindern. Diese **Krise** macht uns aber bewusst, wie sehr unser **Engagement vor Ort geschätzt** wird. Von den engagierten Mitgliedern hat niemand den Kirchenaustritt erklärt. Im Gegenteil: seit der Pandemie gibt es ein neues Bewusstsein dafür, dass wir aufeinander angewiesen sind und uns Menschen **Gemeinschaft** guttut. Anlässe für Seniorinnen und Senioren, Mittagstische, Gottesdienste, Chorproben und Adventskonzerte, Bildungsanlässe, Scharanlässe unserer Jugendorganisationen sind **gut besucht**. Im Pastoralraum haben **82 Familien** ihre Kinder zur Vorbereitung auf die **Erstkommunion 2024** angemeldet. Nicht zuletzt dieses **anhaltende Vertrauen** spornt uns an, unser Bestes zu geben, um Menschen auf ihrer Suche nach **einem sinnerfüllten Leben** zu begleiten. Die weltweiten Krisen rund um das Klima, die Kriege in Europa und im Nahen Osten wecken in vielen Menschen die **Sehnsucht** nach guten Nachrichten und nach konkreten Schritten der Veränderung. So ist die Freude über die neue **Photovoltaik-Anlage** auf dem Pfarr-

amt in Therwil gross und Fördergelder für **insektenfreundlichere Pfarrgärten und Grünflächen** rund um das Pfarreiheim werden zugesprochen und sprechen Menschen positiv an. Auch uns untereinander tut Gemeinschaft gut: Im November treffen sich die Mitarbeitenden des Pastoralraums in der Lobby des **Roche-Turms Bau 2** und gewinnen bei der interessanten Führung einen Einblick in die Welt der Basler Pharma, aber auch klimagerechter zeitgenössischer Architektur. Vom Ausblick aus der **Lounge 47** auf das Dreiländereck ganz zu schweigen. Zuvor hatte am **21. September die Pastoralraumkonferenz** erfreut zur Kenntnis genommen, dass **Wegbegleitung Leimental ab 2024** auch in **Binningen-Bottmingen** angeboten wird. Sozialarbeiterin **Monika Heitz** wird als Stellenleiterin dort im Einsatz sein. Die Begleitkommission wird um Vertreter:innen der reformierten und der Römisch-katholischen Kirchengemeinde Binningen-Bottmingen erweitert.



Morgenröte über dem Pastoralraum Leimental am 16. Januar 2022.

Foto: Selina Merkelbach

Personell beginnt mit **Corinne Ruch-André** am 1. November die neue Stellenleiterin der Wegbegleitung Leimental für Oberwil, Therwil/Biel-Benken und Ettingen. Zu ihren Stellenprozenten gehören auch 35% als Sozialarbeiterin der Pfarrei St. Stephan. Zuvor hatte **Anouk Battefeld** auf Ende Juli gekündigt. Da **Gabriela Bröcker**, bisherige Stellenleiterin der Wegbegleitung Leimental, auf Ende Jahr in Pension geht, konnte die neue Stelle zusammengestellt und an Corinne Ruch-André vergeben werden. Ettingen freut sich über den Zugang von **Patrizia-Maria Figiel** als Jugendarbeiterin und Katechetin. Mit Bedauern muss Binningen-Bottmingen den Weggang von **Annette Jäggi** zur Kenntnis nehmen. Auf 1. November tritt dort **Albert Dani** mit 80% als Theologe seinen Dienst an. Die offene Jugendarbeiterstelle in Oberwil kann teamintern durch Religionspädagogin **Carmela Engeler** besetzt werden.

Pastoralraum Am Blauen



Adolf Büttiker
Pastoralraum-
leiter Am Blauen

Thankgiver Tafel – Lebensmittelausgabe

Der Pastoralraum Am Blauen beschäftigt sich seit ein paar Jahren mit der diakonischen Frage: Wie kann die Kirche den im Pastoralraum und Umgebung wohnhaften Menschen, die mit Lebensmittelknappheit zu kämpfen haben, nachhaltig helfen? Es war wie eine Vorsehung, dass **Laura Rosso** nach einem geeigneten Ort in der Region Laufental für ihr Projekt «Thankgiver Tafel – Lebensmittelausgabe» gesucht hat. Sie ist die Gründerin und Präsidentin dieses Sozialwerks.

Das Motiv des Projekts ist einerseits die Beseitigung des Hungers und auf der anderen Seite die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung. Das Projekt will helfen, das Leben von Menschen in einer Notlage sowie die gesunde Ernährung durch die Bereitstellung von nahrhaften Lebensmitteln zu verbessern.

Das Projekt richtet sich speziell an ausgesteuerte Menschen, Flüchtlinge, Alleinerziehende und Pensionierte mit einer kleinen Rente. Im September 2023 beginnt in Zwingen die «Thankgiver Tafel – Lebensmittelausgabe» ihren Dienst an den Bedürftigen. Die Kirchgemeinde Zwingen stellt diesem Projekt einen Raum unterhalb der Kirche gratis zur Verfügung.

**Thankgiver
Team**



Hier werden freitags von 14 bis 18 Uhr Güter zur Verfügung gestellt für die Menschen aus der Region, die auf die Unterstützung angewiesen sind.

Das Pastoralteam vom Pastoralraum Am Blauen unterstützt Laura Rosso und ihr Team in ihren Engagements bei der Organisation vor Ort. Das Pastoralteam hat grosse Werbung gemacht durch Flyer, Mitteilungen in den Gottesdiensten und im Pfarrblatt.

Das Interesse für dieses Angebot ist sehr gross. Viele Bedürftige strömen freitags hierher, so dass der bestehende Raum zu klein ist, um einen gerechten Dienst für sie zu leisten. Aus diesem Grund mussten Laura Rosso und ihr Team einige der Bedürftigen abweisen. Das Pastoralteam ist mit Laura Rosso und ihrem Team auf der Suche nach einer zweiten Anlaufstelle in unserem Pastoralraum.

Wir danken Laura Rosso und ihrem Team ganz herzlich für diese fruchtbare Zusammenarbeit für das Wohl der Gesellschaft.

Adolf Büttiker, Pastoralraumleiter



**Thanksgiver
Taschen**



Missione Cattolica Italiana

MCI Allschwil-Leimental

Im Jahr 2023 erlebte unsere Missione einige Wechsel, aber auch viele frohe gemeinsame Anlässe.

Die wichtigste Neuheit betrifft den Missionar: wir verabschiedeten uns von **P. Gustavo Rodriguez Juares**, der nun die Misi3n leitet, und begrüssten **P. Valerio Farronato**, den wir bereits kannten.



Gemeinsam mit der Allschwiler Gemeinschaft feierten wir das Dreik3nigsfest, das Patrozinium der Hl. Theresa und im August die Mittenand-Messe. Zusammen mit den anderen Missioni aus der Region feierten wir eine Bussfeier auf Italienisch in Mariastein in der Fastenzeit und pilgerten am Eidg. Betttag nach Mariastein. Am ersten Sonntag im November fand die traditionelle Andacht auf dem Allschwiler Friedhof statt. In der Fastenzeit wurde jede Woche der Kreuzweg gebetet.

Die Gottesdienste wurden stets mit entsprechenden liturgischen Zeichen und Gebetshilfen für die Gläubigen vorbereitet.

Mariastein (mit P. Valerio Farronato und P. Gustavo Rodriguez Juares)

Das vergangene Jahr gestaltete sich durch die vielen gemeinsamen Anlässe und Angebote der Missionen abwechslungsreich und interessant.

Fünf Taufen wurden gespendet, mit Vorbereitungstreffen mit jungen Familien. Es gab auch viele Krankenbesuche und 6 Beerdigungen.

Wir hatten regelmässigen Kontakt mit den Pfarrämtern in Allschwil und der Region.

Die TEPA-Gruppe traf sich regelmässig mittwochs und zu einem monatlichen Mittagessen. Mit Hilfe der Freiwilligengruppe «Amici della Missione» organisierten wir Aktivitäten, um Geld für das Missionsprojekt in Uganda zu sammeln.

Im September begann für den Chor eine neue musikalische Phase mit einer neuen Organistin.

Die Kommunikation mit den Gläubigen erfolgte durch Beiträge im «Kirche heute» (zweiwöchentlich), im «Lettera alla comunità» (alle 2–3 Monate) und im Wochenblatt «Settimana insieme».

P. Valerio Farronato, Missionar



MCI Birstal



Per la nostra Missione, il 2023 è stato un anno significativo, innanzitutto per l'anniversario dell'ordinazione sacerdotale del nostro stimato e apprezzato **Padre Pasquale Rega, SJ**. I festeggiamenti per il 40esimo anniversario ebbero luogo, con grande partecipazione, il 25 giugno 2023 nel Duomo di Arlesheim. Il Suo operato, tra noi, ebbe inizio il 19 maggio 1999. Riteniamo doveroso manifestargli il nostro più sincero e cordiale affetto, per il lungo periodo di proficua pastorazione, non soltanto nel

Birseck bensì anche nel Laufental. Il logo qui sopra la dice lunga sul territorio operativo della nostra Missione.

Anzitutto vogliamo sottolineare che tutte le attività della nostra Missione permangono condizionate dall'ampiezza del territorio. Anche con il prezioso aiuto di **Don Giancarlo Rossi** la mansione religiosa è e rimane assai riguardevole. Anche nel 2023, l'operato attivo e fattivo della Missione ci ha permesso di raggiungere, come di costume, tante persone bisognose di assistenza religiosa, sociale, umana ed anche linguistica. Possiamo comunque affermare che, nel limite dell'osservanza delle leggi e raccomandazioni ecclesiastiche e statali, il risultato rimane prettamente lusinghiero: buona partecipazione alle S. Messe, visite agli ammalati e soprattutto contatti telefonici, anche con l'impegno delle segretarie e di vari «amici» della Missione, hanno attivamente contribuito a una ristretta, ma focalizzata attività religiosa.

Sta di fatto, specialmente nel Birstal, che l'infrastruttura e i mezzi a nostra disposizione, sono assai ristretti, principalmente ma non soltanto a causa dell'ampiezza del territorio ed anche dalle note restrizioni finanziarie nonché infrastrutturali. Manca un centro di ritrovo per le varie associazioni e incontri con il sacerdote. A subirne le conseguenze troviamo il crescente numero di persone anziane, poco

mobili nonché anche gli ammalati. L'impegno e la volontà di raggiungere tutti quelli meno mobili sono stati assai riguardevoli. Il risultato, anche se per i collaboratori, non ci soddisfa troppo, ci teniamo a sottolineare che si possa parlare di sostenuta preziosa pastorale. La situazione ambientale è assai più confacente nella sede di Laufen, dove troviamo ampio posto per gli incontri, ad esempio del Consiglio pastorale di Missione. Nel Birseck per contro, non usufruiamo degli stessi agi, malgrado le attività della Missione siano visibilmente attive da quasi 60 anni. Nel Birseck le possibilità di incontro, sia per la Corale, sia per gli altri gruppi sono, diciamo chiaro poco soddisfacenti.

Con grande soddisfazione annoveriamo l'operato del «Coro Birstal», che partecipa a tutti gli eventi liturgici festivi, nonché in occasione di battesimi matrimoni e anniversari, ed anche funerali. Un servizio altamente apprezzato dalla comunità.

Una particolare attività che vogliamo sottolineare è stato il «Bricolage Corona dell'Avvento». Esso avvenne il 25 novembre presso la Missione Cattolica Italiana del Birstal, ad Arlesheim. Con Lucia si realizzarono decorose Corone. Grazie a organizzatori e artisti.

Un sentito grazie va a tutte quelle persone che si danno da fare per rendere l'operato pastorale e sociale dei nostri sacerdoti e anche delle trainanti segretarie ad Arlesheim e Laufen.

Tenendo conto delle enormi restrizioni esprimiamo ai Missionari, Segretarie di Missione e agli «assistenti» sociali ossia a tutti gli altruisti collaboratori e collaboratrici, il nostro più accorato **Grazie** per le tante espressioni di **Amor per Prossimo!**

Contiamo su tutti voi anche nel 2024!

Membri MCI Birstal



MCI Liestal-Sissach-Oberdorf



Don Raffaele Buono
Missionar
MCI Liestal-
Sissach-Oberdorf

Das vergangene Jahr hat eine spürbare Zunahme der Teilnehmenden an den vielen Angeboten der MCI erleben lassen. Insbesondere konnte das jährliche Fest der Mission nach zwei Jahren Ruhe zur Freude unserer Kinder am 15. Januar wieder gefeiert werden.

Die gemeinsame Feier der Krankensalbung fand am Tag der Kranken, 5. März ebenfalls statt. Es wurde anschliessend ein Apéro angeboten. Dies diente dazu, die Gemeinde mit dem hohen Wert eines in den trüben Zeiten des Lebens ermutigenden Sakramentes besser vertraut zu machen.

Palmsonntag, Karwoche und Ostertag sind wie immer ein Höhepunkt des liturgischen Jahres gewesen.

Am 18. Juni hat der übliche Feldgottesdienst oberhalb von Waldenburg stattgefunden, mit Grillplausch und anschliessenden Gesellschaftsspielen im Freien. Dort konnten wir uns auch über den Besuch der neuen italienischen Konsulin in Basel freuen. Diese erneute Aufmerksamkeit der italienischen Institutionen auf unser christliches Leben kam bei allen sehr gut an.

Pranzo Festa della Befana



Am 12. November wurden die runden Hochzeitsjubiläen gefeiert. 12 Ehepaare waren dabei, welche nach der feierlichen Erneuerung des Ja-Wortes im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes ein feines, von der Missione angebotenes Mittagessen genossen haben.

Plangemäss wurden selbstverständlich alle Gottesdienste im Kirchenjahr gefeiert: in Liestal und Sissach wöchentlich, in Oberdorf alle zwei Wochen. Vereinzelte Taufen, Abdankungen und der Heiligabend wurden in Dreikönig Füllinsdorf gehalten.

Es wurde weiterhin grosse Bedeutung auf die reibungslose Zusammenarbeit mit den örtlichen Pfarreien gelegt. In St. Josef Sissach konnten Pfarrei und Missione an den ungeraden Sonntagen um 9.30 Uhr regelmässig alle vierzehn Tage gemeinsam Gottesdienst feiern. Erstkommunionen und Firmungen in Liestal und Sissach wurden zweisprachig ausgeführt.

Die Präsenz der Italiener hat auch den Anlass des Jubiläums der Pfarrei Oberdorf am 23. und 24. September bereichert. Es ging dabei nicht vergessen, dass die örtliche Kirche vorwiegend durch italienische Gelder und Arbeitskräfte gebaut wurde.

Die Seniorinnen und Senioren in Sissach, die sich dort alle zwei Wochen treffen, haben anlässlich des Josefstages selbstgebastelte Strickwaren und Süssigkeiten der italienischen Tradition zum Fest der ItalienerInnen von Sissach am 25. März am grossen Marktstand angeboten.

Spital- und Heimbefuche konnten im normalen Umfang durchgeführt werden.

16 Taufen wurden im Laufe des Jahres gespendet und 25 Abdankungen durchgeführt.

Das diesjährige Ziel des Consiglio Pastorale ist es, immer mehr Personen und Familien an die Missione zu binden, wobei der Schwerpunkt auf jungen Familien liegt. Zu diesem Zweck wurden z. B. die eigenständigen Tauffeiern eingeschränkt, um die gemeinsame Feier während der Sonntagsgottesdienste zu bevorzugen.



MCI Muttenz-Birsfelden-Pratteln/Augst



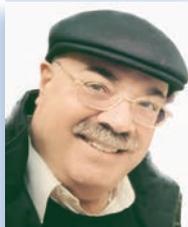
Bruno Zen
cs missionario
MCI Muttenz-
Birsfelden-
Pratteln/Augst

Una comunità in transizione

La Missione Cattolica Italiana di Muttenz comprende le parrocchie Bruder Klaus di Birsfelden, St. Anton di Pratteln/Augst e Joannes Maria Vianney di Muttenz, e ha la sua sede in Baselstrasse 48, Muttenz.

I fedeli di lingua italiana che fanno riferimento alla Missione sono circa 3'000 (con coloro che hanno la doppia cittadinanza).

Dopo l'isolamento dovuto alla pandemia, per l'anno pastorale «sett. 2022–sett. 2023» noi, «Gli Amici della Missione» cioè «Il Consiglio Pastorale», guidati dal nostro Missionario **Padre Bruno Zen**, ci siamo proposti di essere una Chiesa in uscita, in dialogo. Un dialogo basato sull'ascolto e sul rispetto del prossimo, usando il linguaggio dell'amore. Dialogando con la preghiera e riprendendo le relazioni umane tra di noi, con le parrocchie, con le missioni limitrofe, con le associazioni e le istituzioni civili e religiose; consapevoli della necessità del dialogo come testimonianza della nostra fede.



Don Raffaele Buono
missionario
MCI Liestal-
Sissach-Oberdorf

L'attuazione di questo programma ha però dovuto confrontarsi con un periodo di transizione abbastanza lungo, per quanto riguarda il missionario responsabile. Per motivi di età e salute, **Padre Bruno** è passato dal 100% al 40% da dicembre 2022 fino al 31 luglio 2023, quando la responsabilità amministrativa della Missione è passata provvisoriamente a **Don Raffaele Buono**, responsabile della Missione Italiana di Liestal, il quale ha dovuto organizzare tutti i servizi pastorali della comunità, con l'aiuto della segretaria **Concetta Iazurlo** e dello stesso **Padre Bruno**, rimasto fino a metà ottobre 2023 a svolgere il suo prezioso aiuto pastorale. Da metà ottobre al dicembre 2023 il servizio sacramentale è stato svolto da **Don Raffaele** (nei giorni feriali) e da vari sacerdoti supplenti (per le Messe domenicali). Il 7 dicembre 2023 è arrivato dall'Italia un frate cappuccino, **Padre Luigi Carlea**, che in pianta stabile ha iniziato il suo lavoro pastorale sotto la guida di **Don Raffaele**, che rimane ancora responsabile ultimo della nostra Missione.

Una menzione particolare merita il grande congedo a p. Bruno Zen, che rimarrà nel ricordo indelebile di tutti.

Sabato sera 14 ottobre 2023, nella grande chiesa parrocchiale di Muttentz, gremita di fedeli, Padre Bruno, prima di rientrare in Italia, ha salutato la comunità con una solenne e sentita concelebrazione, animata dal coro della Missione; ha poi abbracciato la comunità nel centro parrocchiale con un «apericena», offerto dalla Chiesa Cantonale. L'invito del Consiglio Pastorale diceva: «In considerazione dell'impegno profuso da Padre Bruno nei 15 anni di attività pastorale tra noi e dell'affetto che la comunità italiana, così come le tre comunità svizzere gli hanno sempre dimostrato, siete tutti invitati a dirgli «GRAZIE» pubblicamente, stringendovi a lui in un ideale abbraccio».

La Missione di Muttentz continua nel sostegno generoso ai due sacerdoti che la guidano in questo momento così delicato, e si impegna a pregare affinché si arrivi a una soluzione stabile, cioè la presenza di un missionario-sacerdote fisso che unisca servizio pastorale e amministrativo.

Il Consiglio Pastorale



Gli Amici della Missione – il Consiglio pastorale



Migratio



Miriam Stawski (links) und Isabel Vasquez (rechts)

Die Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz migratio ist für die seelsorgerlichen, kulturellen und sozialen Belange der in der Schweiz lebenden katholischen Migrantinnen und Migranten, deren Familien, sowie für Menschen unterwegs zuständig. So hat sie auch 2023 weiter an ihrem Gesamtkonzept gearbeitet, um die Sprachgemeinschaften und Ortspfarrereien stärker für ein gemeinsames Miteinander zu sensibi-

lisieren. Neben der alljährlichen Arbeit zu finanziellen sowie seelsorgerischen Tätigkeiten gab es bei migratio einige Veränderungen.

Matthias Gutknecht hat seine Arbeit bei migratio beendet. Wir danken ihm herzlich für seine Mitarbeit und wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg!

Ab 1. Juli verstärken **Yolande Ngabada** und **Ingmar Kummrow** das Team migratio. Yolande unterstützt die Nationaldirektorin bei der Umsetzung des Gesamtkonzeptes, während Ingmar für den Bereich der Finanzen verantwortlich ist. Im August hat **Miriam Stawski** als Praktikantin ihre Arbeit bei migratio begonnen. Sie ist im Ressort Digitalisierung und Archivierung tätig.

Mitte September wurde das Projekt «Help me» lanciert. Hier geht es um die Unterstützung von Migrantinnen und Migranten, die von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche betroffen sind. Ziel ist es, dass betroffene Personen in ihrer Sprache Gehör finden.

Am 24. September fand der «Tag der Migrant:innen» statt. Dieser stand unter dem von **Papst Franziskus** festgelegten Motto «Frei in der Entscheidung auszuwandern oder zu bleiben». An diesem jährlich stattfindenden Ereignis wird in der katholischen Kirche weltweit für sowie mit Migrantinnen und Migranten gebetet und ein solidarisches Miteinander geschaffen. Wir danken allen für ihr Mitwirken und die grosse Resonanz, die ein eindeutiges Zeichen der Solidarität ist.

Isabel Vasquez, Nationaldirektorin

Spitalseelsorge

Kantonsspital Baselland, Standort Bruderholz

Am 1.6.2023 waren wir zum gemeinsamen Ausflug mit dem Seelsorgeteam Liestal im Paraplegiker Zentrum in Nottwil. Wir lernten das Haus und die Mitarbeitenden der dortigen Seelsorge kennen und führten interessante Gespräche. In der interaktiven Ausstellung des Besuchszentrums wurde uns ein Perspektivenwechsel ermöglicht, der Eindruck machte: Wir konnten in einer begehbaren Ausstellungswohnung sehen, wie mehrere Paraplegiker:Innen zusammenwohnen und -leben. Sehend, lesend und selber ausprobierend, lernten wir, wie der Alltag von Menschen mit einer Beeinträchtigung ganz konkret aussieht. Es war beeindruckend und informativ. Da es ein warmer Sommertag war, durfte ein Abschluss am See nicht fehlen. Dieser schöne Tag tat dem Austausch der beiden Teams von Liestal und Bruderholz gut!

Am 14.6.2023 fand der Freiwilligenanlass statt. Den Vortrag hielt **Dr. Werner Müller**, ehem. Chefarzt am Bruderholz, über seine Forschung und Arbeit in der Knieorthopädie. Unsere neuen Freiwilligen sind gut integriert in den Teams und engagieren sich gerne an den Sonntagen vor und nach den Gottesdiensten.

Am 23.9.2023 war zum 50. Geburtstag des Bruderholzspitals ein Tag der offenen Tür. Viele Abteilungen und Teams stellten eine tolle Ausstellung auf die Beine. Überall wimmelte es von Besucher:Innen und man traf auch viele alte Bekannte und Freunde des ▶



Markus Tippmar
Spitalseelsorger
KSBL, Standort
Bruderholz



Gemütlicher Abschluss des gemeinsamen Teamausfluges am Sempachersee.

Bruderholzspitals wieder. Wir von der Seelsorge engagierten unsere Organistin **Nadja Lesaulnier** für ein Orgelkonzert in der Kapelle. Ebenso fand in der Kapelle eine Darbietung des Basler Balletts zusammen mit der Orthopädie des Bruderholz statt und die Ethikerin des Kantonsspitals Baselland (KSBL) **Dr. Tatjana Weidmann** hielt einen Vortrag zum Thema Patientenverfügungen bei uns.

Am 19.12.2023 fand die Weihnachtsfeier statt. Der grosse Adhoc-Chor hatte diesmal zahlreiche neue Mitsänger:Innen und konnte zusammen mit den beiden Musikerinnen an der Harfe und Orgel ein sehr schönes Programm erarbeiten. In dieser Feier und auch in den sonntäglichen Gottesdiensten während des Jahres sind die Besucherzahlen immer hoch.

Die Spitalseelsorge des KSBL war auch im Jahr 2023 aktiv in der Aus- und Weiterbildung von Pflegenden. Es fanden verschieden Kurse statt am Standort Bruderholz.

Ausblick

Ab 1.1.2024 wird **Christin Sommer**, Pflegeleitung ambulante Einheiten/Unternehmensbereich Pflege & Therapien KSBL, **Cornelius Huber Monroe**, CNO KSBL, in der Begleitkommission ablösen. Wir durften sie schon kennenlernen und freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Hans Rapp arbeitet ab 1.1.2024 neu mit einer 20%-Anstellung bei der RKK BL als Stellvertreter in der Seelsorge am Standort Bruderholz.

Ab Februar 2024 wird die gesamte Orthopädie KSBL, inklusive Fussorthopädie, am Standort Bruderholz vereint sein.

Spitalseelsorgende:

Markus Tippmar (kath.)

Pfrn. Cornelia Schmidt (ref.), **Pfrn. Doris Wagner** (ref.)

Kantonsspital Baselland, Standort Liestal

gemeinsam

vergesst nicht Freunde
wir reisen gemeinsam

besteigen Berge
pflücken Himbeeren
lassen uns tragen
von den vier Winden

vergesst nicht

es ist unsere gemeinsame Welt
die ungeteilte
ach die geteilte
die uns aufblühen lässt
die uns vernichtet
diese zerrissene ungeteilte Erde
auf der wir gemeinsam reisen

Rose Ausländer

Wir Seelsorgende sind im Dazwischen, im Übergang, im Zwischenzustand. So könnten wir dieses und das nächste Jahr in der Klinik charakterisieren. Es gab einen Umzug, Stationen wurden umgelegt, einige geschlossen und schliesslich im Oktober die neuen Gebäude Haus Galms und Haus Frenke bezogen. Im Oktober konnten wir beim Tag der offenen Tür im neuen Raum der Stille die Seelsorge und ihre Angebote präsentieren.

Dazwischen, im Übergang von einer Phase in die nächste, befinden sich viele Patientinnen und Patienten. Wir begleiten sie und nutzen immer wieder die Zeitspanne des «Dazwischen», zwischen einzelnen Behandlungen und Gesprächen, um mit Menschen über Gott und die Welt zu reden und gemeinsam zu suchen, was in dieser Zeit tragen kann und was hilft, um Abstand zu gewinnen.

Das Provisorium wird auch 2024 noch andauern, wo unsere Büros sein werden, wissen wir noch nicht, der Kirchensaal und der Raum der Stille im Haus B werden zu Räumen der Tagesklinik umgebaut ▶



Auch am KSBL gibt es Übergänge, neue Organisationsformen, neue Zuständigkeiten zwischen den Spitalstandorten Liestal und Bruderholz, in denen sich die Seelsorge zurechtfinden muss und will. Neben organisatorischen Veränderungen zieht der Pflegenotstand personelle Wechsel nach sich. Manche Selbstverständlichkeiten in der Zusammenarbeit müssen deswegen immer wieder neu geklärt werden, mit neuen Fachkräften aus unterschiedlichen religiösen,



weltanschaulichen und fachlichen Kulturen. Dass die kirchliche Verbundenheit auch christlich aufgewachsener Menschen von Jahr zu Jahr abnimmt, erleben wir in unserer täglichen Arbeit. Auf verschiedenen Stationen ist es gut und wichtig, nicht nur im täglichen Ablauf, sondern von Zeit zu Zeit auch in einer Teamsitzung unsere Aufgabe und Haltung in der Seelsorge zu erläutern. Als Seelsorgende sind wir im Dazwischen gefordert, immer wieder Brücken zu bauen, für die es keinen generellen Bauplan gibt.

Der Theologe **Paul Tillich** hat dieses Dazwischen als den eigentlich fruchtbaren Ort der Erkenntnis bezeichnet. So freuen wir uns auf Unvorhergesehenes, Neues, auf die Reise, die wir zusammen mit Patientinnen und Patienten und Menschen unternehmen können. Wir reisen gemeinsam.

Spitalseelsorgende:

Marie-Theres Beeler, Christoph Schneider,

Thomas Wittkowski (kath.)

Marion Klee, Regine Munz, Rolf Schlatter (ref.)

Cornelia Hof (Begleitkommission)

Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB

Die Begleitung von Familien mit einem Kind, das palliativ gepflegt werden muss, und deren Nachbetreuung beim Tod eines Kindes nahm im vergangenen Jahr einen grösseren Raum ein als davor. Die Intensivstation, das Caremanagement, das Palliativteam und andere Abteilungen des UKBB melden sich bei uns, und es entstehen daraus stationäre oder ambulante Begleitungen. Auch darin zeigt sich die erfreulich gute Vernetzung der Seelsorge.

Am 10. Mai nahmen **Cornelia Schmidt** und **Markus Tippmar** am Schweizerischen Vernetzungstag von Seelsorgenden in Kinderspitälern und auf Kinderstationen am Kinderspital Zürich teil.

Pflege- und Sterbefälle muslimischer Kinder stellen eine besondere Herausforderung dar. Wie geht man damit um? Wo finden sich geeignete muslimische Bezugspersonen für solche Situationen? Dazu hat **Cornelia Schmidt** auf Anfrage der Pflegeleitung Intensivstation/Neonatologie am 22. Mai für das Pflegepersonal eine Weiterbildung mit der muslimischen Psychiaterin **Dr. Riham Machfus** organisiert. ►



Markus Tippmar
Spitalseelsorger
KSBL, Standort
UKBB

Die Begleitung von Familien mit einem Kind, das palliativ gepflegt werden muss sowie deren Nachbetreuung beim Tod eines Kindes nahm im vergangenen Jahr einen grösseren Raum ein.





Am 12. September fand ein Weiterbildungstag des interdisziplinären Careteams statt, zu dem auch die Seelsorge gehört. Am Vormittag gab es eine Führung auf dem Friedhof Hörnli und am Nachmittag einen Vortrag zum Thema «Organspende».

Die Zusammenarbeit mit der Spitalleitung gestaltet sich weiterhin hervorragend. So wurde beispielsweise am 12. Dezember im UKBB ein ganztägiger Workshop unter der Leitung von **Caroline Stade**, Leitung Pflegedienst und GL-Mitglied, und **Cornelia Schmidt** für 15 Leiterinnen und Mitarbeiterinnen der Ronald-McDonald-Häuser (RMDH) in der Schweiz durchgeführt. Das sind Wohnhäuser, die den Eltern und Geschwistern von stationären Patient:Innen, welche zu weit weg wohnen, für kurze oder längere Zeit eine schöne und bezahlbare Aufenthaltsmöglichkeit bieten. Im Anschluss gab es eine Führung im RMDH Basel.

Die beiden Sitzungen der Leitungskommission verliefen konstruktiv und produktiv.

Ausblick

Auch im nächsten Jahr werden wir mit mitfühlender Unterstützung die spirituellen Bedürfnisse der jüngsten Patient:Innen und ihrer Familien aufnehmen und sie begleiten.

Markus Tippmar (kath.), **Cornelia Schmidt** (ref.)

Palliative Care

Für den Kanton BL besteht ein flächendeckendes Netz von spezifisch ausgebildeten Freiwilligen im Bereich Palliative Care. Das Rote Kreuz und die ökum. Koordinationsstelle treten mit einer einheitlichen Anlaufstelle auf. Im SRK-Ausbildungskurs «Passage» gibt es eine Sequenz zum Thema Spiritualität und in den Weiterbildungen wird jährlich ein Modul über die ökum. Koordinationsstelle PC BL angeboten; Thema 2023 «Auf-Hören» und 2024 «Angst». Im Birstal wird eine Gruppe von Freiwilligen Begleitpersonen Palliative Care von Röm.-kath. Seelsorgenden geführt.



Eveline Beroud
Co-Leiterin

Im Juni fand in Sissach ein Podiumsgespräch zum Thema «Begleiteter Suizid» statt.

14 «Letzte Hilfe»-Kurse wurden in BS/BL durchgeführt, bei denen Seelsorgende als Kursleitende zusammen mit Fachpersonen für Medizin/Pflege tätig waren.

Im Zusammenwirken mit Mitarbeitenden der drei Landeskirchen wurden für alle 16 Spitex-Regionen Flyer erstellt und verteilt, auf denen die zuständigen Seelsorgenden für spirituelle Begleitung ersichtlich sind.

Die in BL und BS bestehenden Trauercafés und Trauergruppen sind in einem Booklet und auf der Website gesammelt und veröffentlicht.

«Gemeinsam statt einsam sein» war das Thema der Palliativ-Woche '23, bei welcher rund 30 Veranstaltungen in Basel-Stadt und Basel-Landschaft stattfanden.

Eveline Beroud hat nach 6-jähriger Tätigkeit ihr 20%-Pensum als Co-Leiterin der ökum. Koordinationsstelle Palliative Care auf Ende Dezember 2023 gekündigt. Ihre Kollegin von der reformierten Kirche, **Judith Borter**, wird ihr 10%-Pensum weiterführen.

Eveline Beroud und Judith Borter, Co-Leiterinnen



Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

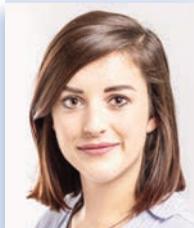


Dominik Prétôt
Leiter der
Stabsstelle
Kommunikation
und Öffentlich-
keitsarbeit

Nebst der Medienarbeit sowie der Unterstützung von Landeskirche, Bischofsvikariat, Pfarreien, Kirchgemeinden und Fachstellen im Bereich der Kommunikation und der Öffentlichkeitsarbeit oblag der Stabsstelle die Verantwortung für zahlreiche Projekte, von denen an dieser Stelle eine Auswahl Erwähnung findet.

Die zweite Ausgabe «Lange Nacht der Kirchen» im Baselbiet lockte am 2. Juni rund 4'000 Besuchende in die verschiedenen Pfarrhöfe, Kirchen und Kirchtürme. Die Projektleitung auf kantonaler Ebene oblag der beiden Kommunikationsstellen von RKLK BL und ERK BL.

Mit einem jährlichen Beitrag von rund 33,6 Millionen Franken gehören die Landeskirchen zu den wichtigsten sozialen Playern im Kanton. Dieses Resultat ergab eine Studie der Fachhochschule Nordwestschweiz, welche die drei Baselbieter Landeskirchen unter der Federführung der beiden oben genannten Kommunikationsstellen in Auftrag gegeben haben.



Julia Salahté
Mitarbeiterin
der Stabsstelle
Kommunikation
und Öffentlich-
keitsarbeit

Insgesamt 172 Beiträge wurden im Berichtsjahr für den monatlich erscheinenden Newsletter verfasst, darunter elf im professionellen Studio von regioTVplus aufgezeichnete Video-Impulse unseres **Bischofsvikars Valentine Koledoye**. Gemeinsam mit dem Regionalsender sowie der Kommunikationsstelle der reformierten Schwesterkirche produziert die Stabsstelle die Fernsehsendung «Kirchenfenster», welche monatlich sowie im Dezember wöchentlich ausgestrahlt wird und einem breiten Publikum einen Einblick in die Vielfalt der kirchlichen Arbeit im Baselbiet vermittelt.



Volle Konzentration im TV-Studio

Aufgrund der Vakanz in der Fachstelle Jugend BL übernahm die Stabsstelle die Redaktion und zeitweilig auch das Layout für die Familienseite im Pfarrblatt «Kirche heute» und des zugehörigen Webportals www.familiekathbl.ch. Auch hinter den Kulissen von «Kirche heute» ist die Stabsstelle aktiv, dessen Leiter amtiert als Co-Präsident und Geschäftsführer a. i. der Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz sowie als Vorsitzender der Projektgruppe für den Zusammenschluss von «Kirche heute» mit dem Aargauer Pfarrblatt «Horizonte» zu einem gemeinsamen Nordwestschweizer Pfarrblatt ab August 2024.

Dominik Prétôt, Leiter
Julia Salathé, Mitarbeiterin



Fachbereich Diakonie



**Verena
Gauthier Furrer**
Fachverantwortliche
Diakonie

Das Jahr war geprägt von den Folgen der Coronakrise und des Krieges in der Ukraine, der steigenden Armut, den Flüchtlingsdramen an der Grenze zu Europa und im eigenen Land und der zunehmenden Einsamkeitsproblematik. Ein Fokus galt der Stärkung der Diakonie als wichtiges Feld des kirchlichen Engagements für alle Menschen in Not. Drei zentrale Projekte seien hier stellvertretend für die vielen anderen erwähnt.

Ökumenische Seelsorge im Alter BL

Im Mai 2023 wurde in Zusammenarbeit mit der FHNWeine gross-angelegte Befragung im gesamten Kanton Baselland von 5'000 Personen über 65, der Verantwortlichen der Röm.-kath. Pfarreien und ref. Kirchgemeinden im Kanton BL, der Alters- und Pflegeheime und ambulanten Pflegediensten, Hausärzte, politischen Gemeindebehörden sowie der Verbände und Institutionen durchgeführt. Zu eruieren galt es die Bedarfe in Bezug auf seelsorgliche, soziale und spirituelle Begleitung von betagten Menschen. Die Auswertung dieser Studie gilt nun als Grundlage für zukunftsweisende Planung und Schritte, Bedarfen adäquat, professionell und nachhaltig zu begegnen.

Sozialdienst für den Pastoralraum Birstal

Am 13. Dezember 2023 konnten die Präsidien der Kirchgemeinden des Pastoralraums Birstal den Vertrag besiegeln, der die Errichtung eines Sozialdienstes im Pastoralraum Birstal ermöglicht. Die vorbereitenden Verhandlungen dauerten rund 2 Jahre und wurden durch die Fachstelle Diakonie unterstützt.

Die Caritas beider Basel wird im Laufe des Jahres 2024 den Sozialdienst mit zwei Stellen zu je 50 und 60% im Kloster Dornach errichten und führen. Die beiden neuen Stelleninhaber:innen werden Teil eines zurzeit 9-köpfigen Teams von kirchlichen Sozialarbeitenden in den Pfarreien und Pastoralräumen der Röm.-kath. Kirche im Kanton BL sein, die unter www.sozial-kathbl.ch ersichtlich sind.



Impressionen von «Unsichtbar», dem szenischen Rundgang zum Thema Armut.

«Unsichtbar» – szenischer Rundgang zum Thema Armut

Mitten unter uns leben Menschen, die unter oder an der Grenze der Armut meist unsichtbar leben. Ein szenischer Rundgang durch Sissach zeigte die vielen Gesichter der Armut und die Geschichten dahinter. **Michael Frei**, Leiter des Kirchlich Regionalen Sozialdienstes Sissach, Gelterkinden, Frenkendorf-Füllinsdorf konzipierte den Rundgang in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Diakonie. Dieser fand grossen Anklang und wurde im 2023 mehrmals durchgeführt.

Verena Gauthier Furrer, Fachverantwortliche

Fachbereich Bildung und Spiritualität



Thomas Kyburz-Boutellier
 Fachverantwortlicher Bildung und Spiritualität

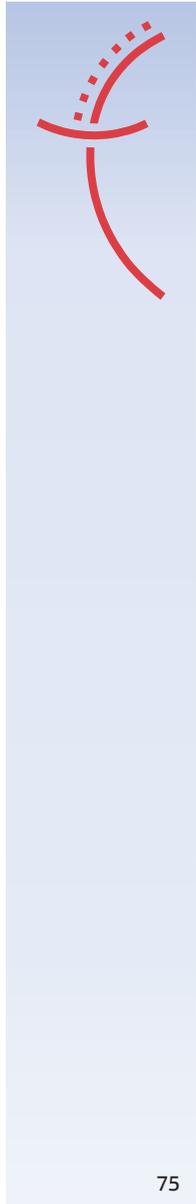
Weniger ist mehr

Die Besorgnis ums Klima der Erde und den Erhalt von Ressourcen auch für kommende Generationen wurde in den Veranstaltungen in der Fastenzeit zu Agrarökologie, bei Fastensuppentagen, in Klimagesprächen und mit der Unterstützung zum kirchlichen Umweltlabel «Grüner Güggel» aufgegriffen. **Papst Franziskus** schreibt uns im Herbst 2023 in Laudate Deum: «Ich teile mit euch allen, meine Schwestern und Brüder auf unserem leidenden Planeten, meine tiefe Besorgnis um den Erhalt unseres gemeinsamen Hauses.» Er ruft uns Christ:innen in Erinnerung, «dass echter Glaube nicht nur das menschliche Herz stärkt, sondern das ganze Leben verwandelt, die eigenen Ziele verändert und die Beziehung zu den anderen wie auch die Verbindung mit der ganzen Schöpfung in ein neues Licht taucht.» Als Kirchen sind wir aufgefordert uns für Nachhaltigkeit und die Schonung der Ressourcen einzusetzen und Vorbild zu sein. Dazu gehört auch die soziale Dimension und das diakonische Engagement in Kirche und Gesellschaft.

Während der Fastenzeit war **Stellamaris Mulaeh**, Lehrerin und Animatorin aus Kenia, in Liestal zu Gast und berichtete vor 60 Jugendlichen und Erwachsenen von ihrer agrarökologischen Projektarbeit in vielen Gebieten Kenias und der guten Zusammenarbeit mit den Bischöfen.



Stellamaris Mulaeh aus Kenia berichtet von ihrem agrarökologischen Projekt der Fastenaktion



Als Kirchen sind wir aufgefordert, uns für Nachhaltigkeit und die Schonung der Ressourcen einzusetzen und Vorbild zu sein.

In den vielfältigen Kurs- und Veranstaltungsangeboten fanden sich Einführungskurse für Lektor:innen und Kommunionsspender:innen sowie angehende Sakristan:innen in kleinen Pensen oder im Freiwilligeneinsatz. Langjährige Lektor:innen und Kommunionsspender:innen konnten sich an einem Einkehrtag mit biblischen Bildern von Siger Köder stärken für ihren weiteren Einsatz in der Kirche.

An der Stellenkontaktbörse 50plus wurden stellenlosen Personen die Berufsfelder in der Kirche vorgestellt und Möglichkeiten zum beruflichen Engagement in der Kirche vermittelt. Kirchen- und Pfarreiräte wurden bei der Reflexion ihrer Tätigkeit begleitet.

Die vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten des Fachbereiches Bildung und Spiritualität sind durch Zusammenarbeit mit Pfarreien und Pastoralräumen und der Vernetzung mit weiteren Akteur:innen ökumenisch, interreligiös und gesellschaftspolitisch geschehen.

Thomas Kyburz-Boutellier, Fachverantwortlicher

Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL



Martin Dürr
Leiter des
Pfarramts für
Industrie und
Wirtschaft BS/BL

Veranstaltungen

Zu den Highlights gehörten zwei Staffeln einer neuen Serie von Gesprächen «**Der Industriepfarrer im Gespräch mit...**», zu denen – in Kooperation mit dem Förderprogramm für junge Frauen «womenmatter/s» – ausschliesslich Frauen aufs Podium eingeladen waren. Die Mischung der geladenen Gäste aus ganz verschiedenen Arbeitsbereichen, alle mit spannenden Lebensgeschichten, kam sehr gut an beim Publikum.

Zum inzwischen schon 7. Tag der Personalvertretungen kamen über 50 Menschen, Arbeitnehmende und Arbeitgebervertretungen. Über «Die Sozialpartnerschaft der Zukunft» referierte **Prof. em. Dr. Theo Wehner**, emeritierter Professor für Arbeits- und Organisationspsychologie an der ETH Zürich. Dazu hörten wir Statements u. a. von **Dr. Kathrin Amacker**, Präsidentin Stiftung Max Havelaar und **Dr. Balz Stüchelberger**, Arbeitgeberverband Banken. **Dr. Regula Steinemann** (ehemalige Landratspräsidentin BL) und **Dr. Hans Furer** (arb) waren zusammen mit **Andrea Knellwolf**, Grossrätin BS und mir ein weiteres mal für den Anlass verantwortlich.

Die **Kamingspräche** zu biblischen Texten mit Unternehmer **Dr. Stephan Feldhaus** und andere bewährte Formate wurden erfolgreich weitergeführt.

Mit **Martin Dürres** Pensionierung im September 2024 wird das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL geschlossen. Assistentin **Dagmar Vergeat** ging Ende 2023 in die lang verdiente Pension. Ihr gilt mein grosser Dank für die langjährige Unterstützung und kreatives Mitdenken und -gestalten.

Martin Dürr, Leiter

Religionspädagogik

Verschiedene Höhepunkte und eine grosse Umbauarbeit, die weitergeht, prägten das vergangene Jahr:

10+1 Jahre Jubiläum OekModula und 7 neue Katechetinnen mit Fachausweis

Ein besonderer Höhepunkt war im Berichtsjahr die Jubiläumsfeier der ökumenischen katechetischen Ausbildung. Am 22. September wurde bei OekModula in Olten St. Maria gefeiert. Seit 10+1 Jahren arbeiten die Fachstellen BL/BS und SO – und seit 2021 die christkatholische Kirche der Schweiz! – in der Ausbildung von Katechet:innen in einem ökumenischen Ausbildungsverbund zusammen. In dieser Zeit wurden 59 Module mit total 710 Teilnehmenden durchgeführt und 53 Frauen und Männer zu Katechet:innen mit Fachausweis ausgebildet. Zuletzt haben sieben neue Katechetinnen im Dezember nach rund drei Jahren intensiver Ausbildung in Olten den Fachausweis Katechese erhalten. ▶

Ein schweizweit herausragendes Vorbildprojekt, auf das wir stolz sein dürfen.



Hanspeter Lichtin
Stellenleiter
der Fachstelle
Religions-
pädagogik



© Markus Portmann

Sieben Frauen erhielten 2023 den Fachausweis «Katechetin ForModula» Hinten (v.l.n.r.): Morena Tosato, Sandra Paoli, Rosa Maria Supino, Cornelia Berger, Beatrice Hüsler, Meike Weisgerber • **Vorne:** Tina Läubli

10 neue Module und Kooperation mit 2 Partnerfachstellen

Nach intensiver Arbeit in unzähligen Fachschaften und Arbeitsgruppen sind im Sommer zehn neue Module für das neue Ausbildungskonzept «Katechet:in mit Fachausweis ForModula» von den kirchlichen Entscheidungsträgern gutgeheissen worden. Und unsere Fachstelle ist im Rahmen von OekModula bei den ersten Anbietern, welche ab Januar 2024 den neuen, noch stärker an der Praxis ausgerichteten Ausbildungsgang anbietet. Und damit Ausbildungsinteressierte nicht zu lange warten müssen, bietet OekModula alle Module der Grundbildung jedes Jahr an. Künftig in enger Zusammenarbeit mit den Partnerfachstellen der Kantone Aargau und Bern, was garantiert, dass die Module auch sicher durchgeführt werden können.

In eigener Sache:

30 Jahresberichte und eine Bitte für die Zukunft

Dies ist mein dreissigster und letzter Beitrag im Jahresbericht. Ende Oktober werde ich pensioniert. Ich danke allen, die sich im letzten Jahr und in den vorangegangenen 29 Jahren für die religiöse Bildung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen stark gemacht haben. Und ich bitte alle Verantwortlichen, dazu Sorge zu tragen. Kinder und Jugendliche haben, unabhängig von der Kirchen- und Religionszugehörigkeit ihrer Eltern, ein Recht auf religiöse Bildung und Begleitung. Das Evangelium allen Menschen zu verkünden gehört zum existentiellen Grundauftrag der Kirche. Es gibt viele wunderbare Menschen, die sich als Religionslehrer:innen und Katechet:innen genau dafür einsetzen.

Hanspeter Lichtin, Stellenleiter

Ökumenisches Rektorat für Heilpädagogischen Religionsunterricht

Aus dem HRU*-Team verabschiedeten wir **Tabitha Walther**. Ihr Pensum an der HPS Münchenstein übernahm **Christine Studer**. Das TSM in Münchenstein nennt sich neu KPTF: Kompetenzzentrum Pädagogik, Therapie, Förderung.



Andrea Vonlanthen
Rektorin HRU

Im Kurs «Gummibärl & Fladenbrot» teilte eine Schulleiterin des Kantons exklusiv ihre Erfahrungen über verhaltensauffällige Jungen, die sich in der Regelschule nicht zurechtfinden. Der Kurs «Hochsensible Kinder – ganz (ausser)gewöhnlich» beschäftigt sich mit der Frage, wie besonders empfindsame und feinfühlig Kinder mit Reizüberflutung von aussen begleitet und unterrichtet werden können. Es fällt auf, dass Aspekte, die sich im Setting von Kompetenzzentren bewähren, auch für das Umfeld der Regelschule sehr hilfreich sind.

Die HRU-Jahrestagung 2023 stand im Zeichen des neuen Porta-Büchleins «Religion & Spiritualität». Ein wichtiges Instrument im Alltag für Menschen mit einer kommunikativen Einschränkung. Im HRU heisst es nun kräftig üben, um die Gesten so einzustudieren, dass sie im Unterricht flüssig und zielgerichtet eingesetzt werden können.



Amen

Auch dieses Jahr konnte das Rektorat seine Expertise in Gefässen der Ausbildung OekModula zur Verfügung stellen, die Plattform von «Kirche Heute» für das Nischenthema nutzen und sich überregional vernetzen.

Eine Schule hat uns wiederum um Hilfe bei einem Todesfall eines Schülers gebeten. Eine Begleitung ist sehr individuell und schliesst sowohl Lehr- und Betreuungspersonen, die betroffene Klasse und das ganze Schulhaus mit ein.

Andrea Vonlanthen, Rektorin

*HRU = Heilpädagogischer Religionsunterricht

Ehe- und Partnerschaftsberatung



Andrea Gross
Stellenleiterin
der Ehe- und
Partnerschafts-
beratung

Im Jahr 2023 suchten übermässig viele Paare die Beratungsstelle auf, die seit längerer Zeit sehr zerstritten waren. Die vorgelegten Situationen waren bereits hoch eskaliert oder so verfahren, dass die PartnerInnen oftmals nur einzeln beraten werden konnten. Unterschiedliche Vorstellungen zur eigenen Familie waren thematisch dabei genauso vertreten wie verschiedene Rollenbilder, kulturelle Thematiken oder Aussenbeziehungen. Bestehende psychische Verletzungen und mangelnder Selbstwert spielten ebenfalls eine grosse Rolle.

Insgesamt verzeichnete die Zahl der Beratungen im Jahr 2023 einen leichten Rückgang, was aber nach den anstrengenden «Corona-Beratungsjahren» im Betrieb der Beratungsstelle eine willkommene Entwicklung war. Es befanden sich im letzten Jahr 39 Paare und 36 Einzelpersonen im Beratungs- bzw. im Therapieprozess. Die durchschnittliche Beratungszeit dauerte 6 bis 9 Monate. Einzelne Beratungen dauern über mehrere Jahre an und ähneln seelsorglichen

Neben der persönlichen Beratung und Unterstützung von Paaren war selbstverständlich auch die Prävention ein zentrales Anliegen der Ehe- und Partnerschaftsberatung.

Begleitprozessen. Die Zahl der Beratungsstunden lag bei ca. 950 Stunden.

Selbstverständlich gab es auch im Jahr 2023 mehrere Angebote zur Prävention in der Beratungsstelle und pastoralen Räumen, die traditionelle Familienferienwoche im Schwarzwald, regelmässige Artikel im «Kirche heute» sowie das Engagement der Stellenleiterin in Fachgremien, sozialen Netzwerken, Supervision und Weiterbildung.

Die Auftritte des Facebook-Accounts «ehe- und partnerschaftsberatung kathbl» und die Website www.paarberatung-kathbl.ch geben jederzeit Auskunft über die Arbeit und Angebote der Beratungsstelle. Auf letzterer finden Sie einen ausführlichen Jahresbericht mit Statistiken.

Andrea Gross, Stellenleiterin



Fachstelle Jugend BL

Ständig in Bewegung

Im vergangenen Jahr konnte die Fachstelle Jugend zahlreiche Ereignisse und Aktivitäten rund um Minis, Jubla und Firmweg verzeichnen.

Ein Highlight war der Minitag im April, der von den Ministranten Arlesheim mitgestaltet wurde. In einer Turnhalle boten wir den Jugendlichen ein breites Spektrum an sportlichen Aktivitäten, darunter der beliebte «Menschen-Töggelikasten». Die Veranstaltung stärkte die Gemeinschaft unter den Ministranten und förderte den Teamgeist und die sportliche Betätigung.

Die Minis Arlesheim glänzten zudem mit der Eröffnung eines Jugendtreffs, welchen sie mit dem lokalen Jubla-Team betreiben. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle bietet das «Billard-Bistro» eine Möglichkeit zum Austausch in entspannter Atmosphäre.

© Michael Dolensek (Faju Baselland)



Impression aus dem Hausbootlager.

An Pfingsten unterstützten wir das Kantonslager der Jubla in Metzlerlen: Der Riesen-Event «Jublantis» zog über 600 Kinder und Jugendliche in seinen Bann!

Ein weiteres Highlight war der Dankes-Anlass «Surprise» zur Wertschätzung unserer Jugendarbeitenden. Nach dem Besuch im Flipperclub Münchenstein verweilten wir in geselliger Runde beim asiatischen Dinner in Deutschland.

Im Herbst schliesslich fand die erfolgreiche zweite Durchführung des Hausbootlagers im Burgund statt, bei dem die Teilnehmenden bei bestem Wetter eine erlebnisreiche Zeit verbrachten.

Darüber hinaus haben wir Pfarreien bei der Planung ihres Firmwegs und der Religions-Projektstage unterstützt. Nun blicken wir in neuer Konstellation als «Fachbereich Jugend und Familie» in die Zukunft!

Philip Müller, Mitarbeiter Fachstelle Jugend BL



Elena (Jubla Arlesheim) und Ladina (Jubla Reinach).



Am Lagerfeuer im Hausbootlager.



Jungwacht Blauring Region Basel

Erstes kantonales Pfingstlager seit 20 Jahren

Freudig blicken wir auf ein gelungenes und sonniges erstes Kantons-Pfingstlager seit über 20 Jahren zurück! Über 600 Kinder und Jugendliche trafen sich in Metzerlen, um die bunte Unterwasserwelt von «Jublantis» zu entdecken. Das gewaltige Holzschiff, welches als Mittelpunkt verschiedener Darbietungen diente, thronte im Zentrum des Lagergeländes – gleich neben dem ebenfalls eindrucksvollen Sarasani-Zelt, wo sich die Kinder und Leitenden verpflegen konnten.

Während drei Tagen erlebten die Besucherinnen und Besucher eine Chilbi mit fetzigen Angeboten, Parcours und Geländespielen.

Ein riesiger Dank gilt dem Organisationsteam, welches während den letzten Jahren das Unmögliche möglich gemacht hat. Wir hoffen auf eine baldige Wiederholung und schwelgen weiter in Erinnerungen.

Doch mit dem Pfingstlager war das Jubla-Jahr noch lange nicht zu Ende: Die 18 Sommerlager der Jubla-Scharen unserer Region boten ein vielfältiges Programm an den unterschiedlichsten Lokalitäten. So begab sich der Blauring Binningen-Bottmingen gemeinsam mit der Jubla Zwingen auf Weltreise, die Jubla Sissach bestieg als Zeltlager wie auch als Hauslager den Olymp und die Jublanerinnen und Jublaner aus Muttenz reisten als Detektiv:innen nach Weggis, um dort ein Verbrechen aufzuklären.

Ausserdem feierte eine unserer grössten Scharen ein Jubiläum: Jungwacht und Blauring Therwil wurde 90 Jahre alt! Zu einer grossen Chilbi war das ganze Dorf eingeladen. Wir wünschen der Schar alles Gute – und auf weitere 90 Jahre!

Philip Müller, Stellenleiter



**Hunderte Kinder
und Jugendliche
erkunden
die Jublantis-
Unterwasserwelt.**



Oekumenische Medienverleihstelle beider Basel



Rita Wepler
Leiterin der
Oekumenischen
Medienverleih-
stelle

Seit Januar letzten Jahres konnten wir leider nur noch an vier von fünf Tagen für unsere Nutzer:innen die Türen öffnen, da wir eine drastische Pensenkürzung umzusetzen hatten. Dies haben wir versucht so gut wie möglich durch flexible Abhol- und Rückgabeangebote abzufedern.

Zudem ist es uns auch im 2023 gelungen, diverse Weiterbildungen zu Medien und Methoden für Interessierte aus Gemeinde und Schule durchzuführen. Diese werden sehr geschätzt von unseren Nutzer:innen. Sie können Neues aus Religionspädagogik und Gemeindekatechese direkt erleb- und ausprobierbar kennenlernen. Unser grosses Anliegen, das Angebot der Medienverleihstelle auf dem neuesten Stand zu halten, haben wir durch eine unvermindert grosse Zahl von Neuanschaffungen und das Aussortieren von veraltetem Material umgesetzt.

Seit Beginn letzten Jahres bieten wir nunmehr auch eine reiche Auswahl an Online-Medien, die per Streaming und Download über unseren Katalog genutzt werden können. Ein weiterer wichtiger Schritt in eine positive Zukunft der Mediothek.

Die Zukunft der Medienverleihstelle – an welchem Ort – mit welchen Partnern – für wen unter welchen Voraussetzungen nutzbar – ist weiterhin ungewiss. Doch das schmälert unsere Einsatzfreude nicht! Wir zählen auf die Verantwortlichen in den bisherigen Trägerkirchen.

Rita Wepler, Leiterin

Ökumenische Gefängnisseelsorge Baselland

Auch in diesem Jahr spiegelte sich die politische Weltlage in den Gemütern der Gefangenen. Die meisten Insassen aus dem Ausland erwartet nach der Entlassung nicht viel. Ein Aufenthaltsrecht, eine Ausbildung, eine Arbeit oder die Gründung einer Familie sind für sie Luftschlösser. Viele fragen den ärztlichen Dienst um mehr Medikamente zur Beruhigung.

Wir schätzen am Gefängnispersonal, mit welcher innerer Energie und Gleichmut sie tagtäglich einen professionellen Umgang mit den Insassen pflegen. Das Gefängnis Arlesheim hat eine interne Wäscherei für die Bettwäsche aller Gefängnisse geschaffen. Eine Beschäftigung bedeutet für die Insassen, sich von ihren Sorgen ablenken zu können und zu sehen, dass ihre Arbeit in etwas Sinnvolles einfließt. Mit dem verdienten Geld können sie sich eine Kleinigkeit wie Kaffee, eine Telefonkarte oder Tabak kaufen.

Was kann die Seelsorge machen? Zuhören, ernstnehmen und dem grossen Bedürfnis nach Zuwendung nachkommen. Wer bist Du, was treibt Dich um, wie geht es Dir gerade jetzt? Wir ermutigen die Aufgewühlten, in die Gegenwart zu kommen, statt am Vergangenen sich aufzureiben oder über die Zukunft zu grübeln. Jetzt und heute ist die Zeit, mit den anderen z.B. Karten zu spielen oder Sport zu machen. Ein anderes Moment ist, die Hoffnung und das Vertrauen in Gott nicht zu verlieren angesichts ihrer jungen Jahre. So vieles kann sich wenden und möglich werden. Das wird zum Kern der Seelsorge. Einige können gut mit ihrer Situation umgehen. Sie schaffen sich eine Tagesstruktur, lesen die Bibel, beten, treiben während des Hofgangs Sport und kümmern sich um die Mitinsassen. Vielen gemeinsam ist aber die fehlende Zukunftsperspektive.

Für mich, **Birgit Schmidhalter**, geht nach 25 Jahren meine Zeit als Seelsorgerin im Gefängnis zu Ende. Ich werde am 1. April den Stab an meine Nachfolgerin **Marion Klee** weitergeben. Wir wünschen ihr einen guten Start, eine gute Portion Humor und Gottes Segen.

Gregor Ettl, Autor (kath.), **Pfrn. Birgit Schmidhalter** (ref.)



Gregor Ettl
Gefängnis-
seelsorger



Gehörlosenseelsorge



Anita Hintermann
Gehörlosenseelsorgerin

Adrian Bolzern
Gehörlosenseelsorger

Ök-u-o-nomisch – oder war es doch ökumenisch... ?

Die Gehörlosenseelsorge der Nordwestschweiz ist wieder ein buntes Team! Im März 2023 begann **Adrian Bolzern** sein Werken und Wirken als Gehörlosenseelsorger. Mit vereinter evangelisch-reformierter und römisch-katholischer Energie sind wir mit den Gehörlosen unterwegs in Verkündigung, Seelsorge, Angst und Lachen, Fragen und noch mehr Fragen.

Ökumene heisst offen sein für die weltweite Zusammenarbeit aller Konfessionen.

Wir waren und sind offen für:

- Den Speisenmix an unserem neuen Angebot des Mittagstisches
- Das theologische Gespräch mit allen Unterschieden
- Die Fröhlichkeit des Glaubens
- Das Vertrauen in die vielen Reisewege durch die ganze Nordwestschweiz
- Die Gemeinschaft in Gottesdiensten und ausgedehnten Kirchenkaffees
- Die Seelsorge in allen Freuden und Nöten
- Die Zukunft in all ihren unsicheren und gefestigten Wahrheiten
- Die Lust und der Frust am gebärdensprachlichen Wirken

Noch sind wir daran, Schwerpunkte im gemeinsamen Arbeiten, Planen und Gestalten zu finden. Ein Schwerpunkt ist aber klar: wir gehen den Weg mit unserer Gemeinde, der Gehörlosengemeinde der Nordwestschweiz, gemeinsam.

Wir gehen dem Jahr 2024 mit dem Motto entgegen: «Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch zu den niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug».

Römer 12.16

Anita Hintermann, Gehörlosenseelsorgerin
Adrian Bolzern, Gehörlosenseelsorger

Caritas beider Basel

Stärkung der Zusammenarbeit

An der Synode vom 29. November wurde die langjährige Trägerschaft zwischen der Römisch-katholischen Landeskirche BL und der Caritas beider Basel massiv gestärkt. Mit der Erhöhung des Trägerbeitrags der RKKL BL an die Caritas beider Basel setzte die Synode ein klares Zeichen, dass die Diakonie in der Kirche eine zentrale Bedeutung hat.

Wie wir alle wissen, ist das tatkräftige Engagement für Benachteiligte ein Schwerpunkt der kirchlichen Arbeit. Die Caritas beider Basel setzt sich mit ihren Angeboten wie der Caritas-Lieferdienst, dem Kleiderladen, der KulturLegi, dem Patenschaftsprojekt «mit mir», youngCaritas und dem KRSD (Kirchlich Regionaler Sozialdienst) täglich für unterstützungswürdige Menschen und bessere Strukturen ein.

Ein struktureller Erfolg fand im April statt. Auf Initiative der Caritas beider Basel wurde der erste kantonale runde Tisch für Armutsfragen im Kanton BL durchgeführt. Ein Erfolg, der auf die regionale Armutskonferenz von 2021 zurückzuführen ist.

Der Flüchtlingstag des SRK (Schweizerisches Rotes Kreuz) Basel-Stadt und Basel-Landschaft, des HEKS (Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz) und der Caritas beider Basel wurde das erste Mal als mehrtägige Veranstaltung im Foyer des Theater Basel durchgeführt. Am Abschlussstag waren die **Regierungspräsidentin Kathrin Schweizer** (BL), der **Regierungsrat Kaspar Sutter** (BS), der **Landratspräsidentin Lucia Mikeler** (BL), der **Grossratspräsident Bülent Pekerman** (BS) und viele weitere Politiker:innen anwesend.

Domenico Sposato, Geschäftsführer



Domenico Sposato
Geschäftsführer
der Caritas
beider Basel



Verein Tele-Hilfe

Die Dargebotene Hand/Telefon 143

Erneut liegt ein bewegtes Jahr hinter dem Tel 143. Die Anzahl Anrufe schnellte gegenüber dem Vorjahr um 25% auf über 20'000 hinauf und vor allem die Nächte stellten unsere Freiwilligen vor grosse Herausforderungen. 10-Stunden-Dienste, in denen sich ein Anruf an den nächsten reihte. Der Anstieg beruht einerseits auf dem Weltgeschehen, andererseits sind aber auch die Folgen der Corona-Zeit immer noch deutlich zu spüren. Beziehungen, die zerbrachen, Lebensplanungen und Existenzgrundlagen, die sich im Nichts auflösten.

Ein besonderes Augenmerk mussten wir leider darauf richten, dass die Anzahl Anrufe von akut suizidgefährdeten Menschen erneut zugenommen hat. Verbunden mit mangelnden Therapieplätzen und zum Teil monatelangen Wartezeiten, galt es, Betroffene und ihre Angehörigen zu stützen und aufzufangen.

Gleichzeitig führten wir einen Ausbildungskurs mit neun neuen Freiwilligen durch und waren froh über die tatkräftige Unterstützung durch eine Praktikantin, Studentin an der FHNW. Es war schön zu sehen, wie schnell sie sich mit dem Tel 143 identifizierte und mit wieviel Herzblut sie ihr Praktikum absolvierte.

Doch auch der Spendenrückgang und der Anstieg der laufenden Kosten beschäftigten uns intensiv.

Wir durften aber auch das 50-jährige Bestehen unserer Institution feiern und das Jubiläumsjahr mit einem unvergesslichen ökumenischen Festgottesdienst in der reformierten Kirche Sissach ausklingen lassen. Allen Beteiligten, die uns diesen Festgottesdienst ermöglicht haben, danken wir ganz besonders herzlich.

Mirjana Marcius, Stellenleiterin

Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz (Kirche heute)

Die Delegiertenversammlungen der Pfarrblätter «Horizonte» und «Kirche heute» haben am 27. bzw. 29. März über die Weiterführung des Projekts «Gemeinsames Nordwestschweizer Pfarrblatt» abgestimmt und dieses gutgeheissen. Zudem haben sich beide Vereine für die Gründung eines neuen gemeinsamen Vereins ausgesprochen.



Dominik Prétôt
Co-Präsident
und Geschäftsführer a. i.

Die eigentliche Hochzeit der beiden Pfarrblätter fand in weiteren Versammlungen am 14. und 16. November statt. Die Mitglieder des Vereins «Kirche heute» haben ohne Gegenstimmen, die Mitglieder des Vereins «Horizonte» mit 70 zu 4 Stimmen der Vereinigung der beiden Pfarrblätter zugestimmt. Das neue gemeinsame Pfarrblatt wird ab 22. August 2024 mit einer Auflage von gut 140'000 Exemplaren in 19 Regionalausgaben erscheinen und das Gebiet der Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Basel-Stadt sowie das solothurnische Dorneck-Thierstein bedienen. ▶



Zustimmung zum gemeinsamen Pfarrblatt an der Mitgliederversammlung der Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz



© Marie-Christine Andres

Zustimmung zum gemeinsamen Pfarrblatt an der Delegiertenversammlung von Horizonte

Im Redaktionsteam von «Kirche heute» standen zum Ende des Berichtsjahres gleich zwei Pensionierungen an. Chefredaktor **Christian von Arx**, der die Redaktion seit August 2017 geleitet hat, ging Ende November in den Ruhestand und seine Redaktionskollegin **Regula Vogt-Kohler**, bereits seit Januar 2011 dabei, Ende Dezember. Ende März beendete **Verena Klein** ihre aktive Zeit nach über zwölfjähriger Tätigkeit als Layouterin. Im September wurde die Korrektorin **Karin Huck** auf eigenen Wunsch verabschiedet.

Als Nachfolgerin im Layout wurde die Polygrafin **Katharina Pezzoli** in einem 20%-Pensum angestellt. Per Oktober trat **Leonie Wollensack** mit einem Pensum von 80% in die Redaktion ein und verantwortet seit Dezember das Blatt. Aufgrund der Zustimmung der beiden Trägervereine zu einem gemeinsamen Pfarrblatt wurde auf die Einstellung einer zweiten Redaktionsperson verzichtet. Stattdessen wurde Leonie Wollensack temporär durch das Textbüro Leutenegger unterstützt, während bereits die Weichen für eine situative Zusammenarbeit der beiden Pfarrblattredaktionen gestellt wurden.

Dominik Prétôt, Co-Präsident und Geschäftsführer a. i.

Katholischer Frauenbund Baselland KFBL

Das vergangene Jahr brachte Veränderung in unseren Kantonalvorstand. Unsere langjährige Präsidentin, **Josiane Nüscheler**, hat ihr Amt an der Generalversammlung im März abgegeben. Auf der Suche nach einer Nachfolgerin mussten wir feststellen, dass die Bereitschaft, ein solches Amt anzutreten, immer mehr abnimmt. Der Vorstand hat sich bereit erklärt, auch ohne Nachfolgerin die Geschäfte weiterzuführen und hat sich entsprechend organisiert. Neue Modelle wie bspw. ein Leitungsteam oder auch projektorientiertes Mitwirken werden diskutiert.



Anita
Ackermann,
Josiane
Nüscheler,
Ivana Ceniviva-
Serrao, Claudia
Böhm-Bonetti
(v.r.n.l)

Am Impulstag in Zürich wurde im vergangenen Juni das neue Impulsthema unseres Dachverbandes, dem SKF, Frauenbunde 2.0 #wirwirkenweiter, lanciert. Es soll den Schweizerischen Katholischen Frauenbund in die Zukunft katapultieren. Unsere Gesellschaft wandelt sich und mit ihr die Rolle der Frau, das Ehrenamt und die Erwartungen an die Kirche. Das spiegelt sich auch im Vereinsleben wieder. Wir sind gewappnet für die Veränderung und halten Schritt: Für Freiwilligenarbeit, die inspiriert. Für ein Frauennetzwerk, das auch im Netz sichtbar ist. Für Frauen, die die Welt gestalten – #wirwirkenweiter. ►

Der Vorstand pflegt in zahlreichen Veranstaltungen das Netzwerk des SKF, mit dem Dachverband selbst und mit den Kantonalverbänden der ganzen Schweiz. Ebenso wie mit den Frauenorganisationen im Kanton Baselland wie z.B. der Gruppe 14. Juni, frauenplus oder der Fachstelle für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen.

Speziell freuen uns die Treffen mit den Frauen aus den Ortsvereinen des Kantons, wie bspw. die Mitgliederversammlung des Kantonalverbandes oder das jährliche Präsidentintreffen.

Dank der Unterstützung durch Kollekten der Pfarreien durften wir mit unserem Hilfsfonds für Mutter und Kind einige Gesuche bewilligen und einen grossen Betrag an den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind des SKF für Gesuche aus unserem Kanton weiterleiten.

Wir sind weiterhin auf der Suche nach engagierten Frauen, die sich eine Mitarbeit im Vorstand vorstellen können, oder sich projektorientiert an der Vorstandsarbeit beteiligen möchten und freuen uns auf die Herausforderungen, welche das neue Jahr mit sich bringt.

Der Vorstand des Katholischen Frauenbundes Baselland

Wir sind weiterhin auf der Suche nach engagierten Frauen, die sich eine Mitarbeit im Vorstand vorstellen können.

SiTa – Seelsorge im Tabubereich

Bis Februar arbeitete noch **Brigitte Horváth Kälin** für SiTa und führte mich ein. Im März konnte ich so mit den ersten Kontakten zu Partnerorganisationen und begleiteten Frauen starten. Dann fand schon der Kreuzweg der Offenen Kirche Elisabethen statt, an dem auch die Anliegen und Bedürfnisse von Sexarbeiterinnen Thema waren. Ein Rundgang in Kleinbasel im Dezember gab ebenfalls Einblick in alltägliche Diskriminierung und bestehende Unterstützungsangebote.



Andrea Birke
Stellenleiterin
SiTa

Am Rahab-Vernetzungstreffen und einer Weiterbildung von ProCoRe lernte ich weitere Stellen kennen. Bei Rahab nahm ich am Abendcafé teil. Die Mittagstische von Aliena waren auch 2023 ein guter Ort, um ins Gespräch zu kommen. Segen und Gebet waren wichtig. Inzwischen ergeben sich Gespräche, wenn ich in Kleinbasel unterwegs bin. Die Segensfeier im November war berührend. Hier konnten die Frauen ihre Sorgen und Trauer zeigen und die Tränen flossen. Eine Salbung mit Segen tröstete und stärkte.

Mit Aliena war ich in den Basler Quartieren aufsuchend unterwegs. Dabei brachte ich Bilder der Einsiedler Madonna mit, die gern aufgenommen wurden. Einige kamen auch direkt zu SiTa. Andere besuchte ich zu Hause, im Krankenhaus oder Pflegeheim. Manchmal begleitete ich zu anderen Fachstellen oder zur Opferhilfe. SiTa hilft weiterhin auch finanziell, z.B. mit Gutscheinen, Beiträgen für die Krankenkasse oder Deutschkurse. Stolz zeigten Frauen ihre verbesserten Sprachkenntnisse. Das ist nur möglich dank der Unterstützung, die SiTa immer wieder erhält. Vielen Dank!



Die Gebetsetze an der Weihnachtsfeier bei Aliena. Die Frauen entzündeten hier eine Kerze, sprachen selbst ein Gebet oder liessen für sich beten.

Susanne Andrea Birke, Stellenleiterin

Anlaufstelle Baselland – Rechtsberatung Asyl- und Ausländerrecht



Christine Fries-Gysin
Präsidentin der
Anlaufstelle
Baselland

Nach langjähriger engagierter Arbeit als Präsident unseres Vereins ist **Guido von Däniken** zurückgetreten. **Christine Fries** hat das Präsidium übernommen. Die festangestellten Mitarbeitenden der Beratungsstelle sind **Elisa Carandina** (Stellenleitung), **Johan Göttl** und **Christoph von Blarer**.

Die Zunahme der Asylsuchenden hat sich auch auf unsere Beratungsstelle ausgewirkt. Die Anzahl der Beratung-Suchenden hat stark zugenommen. Ich erwähne hier nur einige Schwerpunkte der Beratungsarbeit.

Die Mitarbeitenden sind weiterhin als Rechtsvertretung eingesetzt für Personen, die im **erweiterten Verfahren** dem Kanton BL zugewiesen werden. Zum Mandat gehört die juristische Unterstützung während des Asylverfahrens, wie etwa die Begleitung an Asylanhörungen. Seit 2022 wird eine Zunahme dieser Verfahren festgestellt.

Weiter beschäftigten uns die **Härtefallgesuche**: Personen mit einer vorläufigen Aufnahme haben nach fünf Jahren Aufenthalt in der Schweiz die Möglichkeit, eine Jahresaufenthaltsbewilligung zu beantragen, wenn sie gut integriert sind. Nach einer Intervention unsererseits beim Amt für Migration und Bürgerrecht anfangs 2023 wurde die bisherige Voraussetzung, dass keine Sozialhilfe bezogen werden darf, für Jugendliche und junge Erwachsene in Berufsausbildung gestrichen. Die Erteilung der Aufenthaltsbewilligung soll es diesem Personenkreis erleichtern, nach Beendigung der Ausbildung einen Job zu finden.

Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligungen können beispielsweise wegen fortgesetzter Sozialhilfeabhängigkeit oder bei Trennung einer Ehe nicht verlängert werden. Wir helfen bei der Abfassung des rechtlichen Gehörs und vermitteln für das weitere Verfahren an Anwält:innen.

Wir beraten und helfen Klient:innen bei den Formalitäten des **Familiennachzugs**. Nicht immer gelingt der Nachzug von Angehörigen aus dem Heimatland. Es kann sein, dass die finanziellen Mittel nicht ausreichen oder es fehlen Unterlagen.

Im Zusammenhang mit dem **Krieg in der Ukraine** beraten wir Personen, die bei Kriegsausbruch in der Ukraine lebten, ursprünglich aber keine Ukrainer:innen sind. Das SEM geht in der Regel davon aus, sie könnten das Ende des Krieges in ihrem Heimatland abwarten und seien nicht auf den Schutz der Schweiz angewiesen. Diese Personen fürchten unter Umständen grosse Probleme, wenn sie in ihrem Heimatland das Ende des Krieges abwarten sollten und brauchen rechtliche Unterstützung.

Die Zusammenarbeit mit dem Ausländerdienst Baselland wurde 2023 intensiviert. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Vorstände und der Teams der beiden Organisationen, lotet weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit aus. Dabei steht auch im Raum, gemeinsam Räumlichkeiten zu mieten.

Angesichts der konfliktreichen Weltlage gehen wir davon aus, dass unsere Arbeit weiterhin einem grossen Bedarf entspricht für die vielen Ratsuchenden. Wir wissen die wertvolle Unterstützung des Kantons und der beiden Landeskirchen sehr zu schätzen und bedanken uns herzlich dafür.

Christine Fries-Gysin, Präsidentin



Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel OeSA



Tanja Reinauer
Stellenleiterin
des OeSa

Das vergangene Jahr war geprägt von globalen Unsicherheiten, insbesondere durch den Krieg in der Ukraine und den neu aufgeflamnten Konflikt im Nahen Osten. Diese Ereignisse haben nicht nur die Welt, sondern auch die Geflüchteten weiter verunsichert. Im Verlauf des Jahres verzeichneten wir einen starken Anstieg der Flüchtlingszahlen in der Schweiz. Angesichts dieser Herausforderung konnten wir dank der grosszügigen Finanzierung unserer Trägerkirchen die Seelsorge in den Bundesasylzentren und den jeweiligen Aussenstellen der Nordwestschweiz weiterhin gewährleisten.

Ein Highlight des Jahres 2023 hat unser Weihnachtsfest für die Flüchtlinge dargestellt. Zusammen mit vielen unserer freiwilligen Helfer:innen haben wir gemeinsam mit den Asylsuchenden in unserem festlich dekorierten Saal Gutzeli und Lebkuchen gegessen, Tee getrunken und Lieder gesungen. Dank vielen Sachspenden von Kirchen und Schulen war es uns auch möglich, den anwesenden Schutzsuchenden jeweils ein kleines Geschenk zu überreichen.

Das vergangene Jahr war geprägt von globalen Unsicherheiten, insbesondere durch den Krieg in der Ukraine und den neu aufgeflamnten Konflikt im Nahen Osten. Diese Ereignisse haben nicht nur die Welt, sondern auch die Geflüchteten weiter verunsichert.



OeSA Team mit einem Teil der freiwilligen Helfer:innen am Weihnachtsfest.

Die Unterstützung der Bevölkerung in Form von freiwilligem Engagement ist von unschätzbarem Wert für die Integration und das Wohlergehen der Schutzsuchenden. Durch den direkten Kontakt werden Barrieren abgebaut und Vorurteile überwunden. Durch den Austausch von Erfahrungen und Kulturen entstehen neue Verbindungen und Freundschaften, die unsere Gesellschaft bereichern. Wir sind stolz darauf, dass wir einen Ort der Begegnungen zwischen Geflüchteten und hiesiger Gesellschaft fördern können.

Tanja Reinauer, Stellenleiterin



Ausländerdienst Baselland ald



Christopher Tütsch
Geschäftsführer
des ald

Das Jahr 2023 war für den Ausländerdienst Baselland erneut intensiv und abwechslungsreich. Die Nachfrage nach den Leistungen der fünf thematischen Abteilungen



sind mit dem Vorjahr vergleichbar oder verbuchten einen Anstieg. Zum Beispiel haben die Kurzberatungen an der Infothek um ca. 15 Prozent gegenüber 2022 zugenommen. Wie auch in den vergangenen Jahren standen die Themen Aufenthalt, Bewilligung, Einbürgerung, Arbeit, Finanzen, Sozialversicherung und Sozialhilfe sowie Wohnen und Ehe, Familie, Erziehung bei den Klientinnen und Klienten im Vordergrund. Auch die Zuweisungen der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren an unsere Arbeitsintegrationscoachings haben angezogen.

Der Bedarf nach professionellen integrationsspezifischen Angeboten des ald ist weiterhin hoch – bei der Migrationsbevölkerung sowie in kantonalen Institutionen und den Sozialdiensten in den Gemeinden.

Der ald beurteilt diese Entwicklung folgendermassen: Der Bedarf nach integrationsspezifischen Angeboten ist hoch und dies nicht nur von Seiten der Migrationsbevölkerung, sondern auch von kantonalen Institutionen und den Sozialdiensten in den Gemeinden. Zudem interpretieren wir es auch so, dass der ald wohl vieles richtig und gut macht. Dies widerspiegelt sich in den verschiedenen Leistungsvereinbarungen, welche im Kantonalen Integrationsprogramm 3 (2024–2027) verankert sind.

Nach 60 Jahren (Gründung 1964) ist der ald seinem Ursprungsauftrag treu geblieben – als gemeinnütziger und unabhängiger Verein setzt sich der ald mit zweckdienlichen Leistungen für eine nachhaltige Integration der Migrationsbevölkerung im Kanton Basel-Landschaft ein. Diesen Anspruch verfolgen wir weiterhin zielorientiert. Qualität, Professionalität und Menschlichkeit sind hierbei zentral.

Christopher Tütsch, Geschäftsleiter



Basler Leprahilfe



Dr. Rainer Füeg
Geschäftsführer
der Basler
Leprahilfe

Im Jahre 2023 unterstützte die Basler Leprahilfe insgesamt 17 Projekte in Indien, welche teilweise bis Mitte 2024 weiterlaufen. Mit den Projekten wird in 315 Dörfern mit mehr als 600'000 Einwohnern nach Patienten mit Leprasymptomen gesucht. Bewährte lokale Partner (kirchliche Organisationen oder NGOs mit entsprechender Erfahrung) schaffen dabei zuerst das Bewusstsein der Bevölkerung für Lepra und deren Prävention und führen anschliessend Hautuntersuchungen durch, um Fälle frühzeitig zu erkennen und der Behandlung zuzuführen.

Indien weist auch heute immer noch mehr als die Hälfte aller weltweiten Lepraerkrankungen auf. Die Basler Leprahilfe konzentriert ihre Tätigkeiten daher auf dieses Land und auf die am stärksten betroffenen Provinzen Andhra Pradesh und Tamil Nadu.

Die im Winterhalbjahr 2022/23 durchgeführte Evaluation der im Distrikt Guntur (Andhra Pradesh) in den vergangenen zehn Jahren realisierten Projekte zeigte sehr erfreuliche Resultate bezüglich der Früherkennung, welche zu einer massiven Abnahme der Zahl der Neuerkrankungen führte. Das in diesen Projekten gewählte Vorgehen wurde seither für alle neueingereichten Projekte als verbindlich erklärt.

Insgesamt wurden im Jahre 2023 CHF 41'600 für die laufenden Projekte ausbezahlt und zusätzlich CHF 6'000 für die Finanzierung eines zweijährigen Projekts zurückgestellt. Die Mittel wurden zu 30% von grösseren Unternehmungen aus der Region, zu 15% von privaten Stiftungen und zu 55% von den Kirchen zur Verfügung gestellt.

Dr. Rainer Füeg, Geschäftsführer

Personalmutationen

Personalmutationen 2023

Eintritte:

- **Sarah Graf** per 1. Juli, Administrative Mitarbeiterin
Leitung Fachbereiche und Spezialseelsorge
- **Edona Markaj** per 1. August,
Praktikantin Fachbereich Diakonie
- **Valerio Farronato** per 1. September,
Leiter MCI Allschwil-Leimental
- **Karolina Sannaper** per 1. September,
Organistin MCI Allschwil-Leimental
- **Monika Wilhelm** per 1. November,
Leiterin Fachbereiche und Spezialseelsorge
- **Luigi Carlea** per 15. Dezember,
Kaplan MCI MuttENZ-Birsfelden-Pratteln/Augst

Herzlich willkommen ...

... unsere besten Wünsche

Austritte:

- **Marcella Criscione** per 31. Januar, Leiterin Fachstelle Jugend
- **Julia Salathé** per 30. Juni, Administrative Mitarbeiterin
Leitung Fachbereiche und Spezialseelsorge
- **Bruno Zen** per 31. Juli,
Leiter MCI MuttENZ-Birsfelden-Pratteln/Augst
- **Riccardo Morini** per 31. Oktober,
Organist MCI Allschwil-Leimental
- **Thomas Kyburz-Boutellier** per 31. Dezember,
Fachverantwortlicher Bildung und Spiritualität
- **Eveline Beroud** per 31. Dezember,
Co-Leiterin ökum. Koordinationsstelle Palliative Care



Bilanz

Stand 17. Mai 2024

	2023	2022
Aktiven		
Flüssige Mittel und kurzfristige Finanzanlagen	3'776'387.48	5'160'930.86
Forderungen	436'004.22	526'311.29
Kurzfristige Finanzanlagen	10'000'000.00	6'000'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	66'679.61	40'785.22
Finanzanlagen	7'408'768.74	6'958'623.04
Sachanlagen Finanzvermögen	6'026'000.00	6'026'000.00
Total Finanzvermögen	27'713'840.05	24'712'650.41
Sachanlagen Verwaltungsvermögen	4.00	4.00
Darlehen an Kirchgemeinden	956'250.00	1'098'750.00
Total Verwaltungsvermögen	956'254.00	1'098'754.00
Aktiven	28'670'094.05	25'811'404.41
Passiven		
Laufende Verbindlichkeiten	-657'505.90	-752'122.25
Passive Rechnungsabgrenzung (u.a. Quellensteuern)	-1'118'430.68	-1'102'002.91
Kurzfristige Rückstellungen	-588'451.11	-70'617.05
Fonds im Fremdkapital (Baufonds)	-5'182'202.64	-5'126'161.64
Total Fremdkapital	-7'546'590.33	-7'050'903.85
Vorfinanzierungen	-700'000.00	0.00
Neubewertungsreserve	-1'259'080.13	-925'700.00
Bilanzüberschuss	-17'834'800.56	-16'846'144.13
Jahresergebnis	-1'329'623.03	-988'656.43
Total Eigenkapital	-21'123'503.72	-18'760'500.56
Passiven	-28'670'094.05	-25'811'404.41

Zahlen vorbehältlich Genehmigung durch die Synode am 19. Juni 2024.

Im Anschluss kann die detaillierte Jahresrechnung auf der Verwaltung bezogen und unter www.kathbl.ch eingesehen werden.

Erfolgsrechnung

(1. Januar bis 31. Dezember 2023)

Stand 17. Mai 2024

Rechnung 2023

Rechnung 2022

	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Zusammensetzung nach Funktionen				
Legislative, Exekutive, Pastorale Dienste	1'040'475.75	409'063.47	986'624.10	394'355.71
Allgemeine Dienste	807'763.52	193'433.80	775'355.41	173'366.55
Bildung	514'455.78	66'614.10	546'844.79	76'156.30
Kirchen und religiöse Angelegenheiten/Seelsorge	2'912'106.87	76'884.85	3'085'900.22	63'928.60
Kantonsbeitrag		3'984'924.30		3'963'649.50
Missionen	1'520'578.72	56'275.55	1'519'244.87	98'360.53
Steuern	671'002.75	7'026'022.72	617'158.75	5'638'664.93
Finanz- und Lastenausgleich	2'325'786.00	143'959.00	2'426'426.00	234'844.00
Zinsen	38'269.60	245'934.67	85'278.26	135'375.21
Liegenschaften Finanzvermögen	194'269.79	296'412.00	52'276.55	302'769.55
Rückverteilungen aus CO ₂ -Abgabe		1'868.35		2'294.50
Neutrale Aufwendungen und Erträge	1'200'000.00	52'939.00		
Total	11'224'708.78	12'554'331.81	10'095'108.95	11'083'765.38
Jahresergebnis	1'329'623.03		988'656.43	
Zusammensetzung nach Kostenarten				
Personalaufwand	3'561'463.20		3'742'020.78	
Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'065'061.56	976.25	982'557.21	
Finanzaufwand	209'814.15		115'550.06	
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	200'000.00		200'000.00	
Transferaufwand	4'981'346.12		5'046'980.90	
Ausserordentlicher Aufwand	1'200'000.00		0.00	
Interne Verrechnungen	8'000.00		8'000.00	
Steuern		6'543'213.56		5'120'387.92
Entgelte		102'584.55		19'715.15
Finanzertrag		667'766.67		556'064.76
Entnahmen aus Fonds des Eigenkapitals		143'959.00		234'844.00
Transferertrag		1'103'883.73		1'181'104.05
Kantonsbeitrag		3'984'924.30		3'963'649.50
Interne Verrechnungen		8'000.00		8'000.00
Total	11'225'685.03	12'555'308.06	10'095'108.95	11'083'765.38
Jahresergebnis	1'329'623.03		988'656.43	

Behördenverzeichnis

BEHÖRDEN

- **Landeskirchenrat**
Präsident: **Dr. Ivo Corvini-Mohn** • Vizepräsidentin: **Wanda Bürgin**
Mitglied: **Guido von Däniken, Sergio Marelli, Joseph Thali-Kernen, Martin Tanner, Silvan Ulrich**
- **Synode** siehe <https://www.kathbl.ch/landeskirche/synode>
- **Büro der Synode**
Präsidentin: **Dr. Béatrix von Sury d'Aspremont**
Vizepräsident: **Beat Siegfried**
Protokollführung: **Franziska Baumann**
Mitglied: **Jeanne Locher, Denise Pfäffli**
- **Rekurskommission**
Präsident: **Enrico Rosa** • Mitglied: **Manuela Illgen, Stephan Mathis**
Ersatzmitglied: **Dominique Louis Erhart** • Juristische Sekretärin: **Dr. Christine von Arx**
- **Verwaltung**
Martin Kohler, Verwalter
Christian Stephan, stv. Verwalter und Leitung Fachbereich Finanzen
Daniela Albin, Leitung Fachbereich Personal
Sarah Graf, Assistentin des Verwalters
Mariella Paone, Mitarbeiterin Administration

KOMMISSIONEN

- **Kommission Ehe- und Partnerschaftsberatung**
Mitglied: **Martin Tanner**
- **Katechetische Kommission (KKBL)**
Mitglied: **Guido von Däniken**
- **Begleitgruppe Fachstelle Jugend BL**
Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Kommission ökumenische Gefängnisseelsorge**
Mitglied: **Martin Tanner**
- **Kommissionen ökumenische Spitalseelsorge**
Mitglied: **Guido von Däniken**
- **Leitende Kommission Pfarramt für Industrie und Wirtschaft (PIWi)**
Mitglied: **Dominik Prétôt**
- **Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ)**
Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn, Martin Kohler**
- **Landeskirchenkonferenz/Kleines Forum**
Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn**

- **Diözesane Finanzkommission**
Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn**
- **Regionales Exekutiven-Treffen (REX)**
Vorsitz: **Dr. Ivo Corvini-Mohn** • Mitglied: **Martin Kohler**
- **Prüfungskommission der Synode**
Präsident: **Viktor Lenherr**
Mitglied: **Nadja Bergamasco, Erich Fischer, Peter Kresta, Nicole Schaub, Jörg Schwander, Denis von Sury d'Aspremont**
- **Ökumenische Medienkommission (ÖMK)**
Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn, Martin Tanner, Dominik Prétôt**
- **Migratio der Landeskirchen Nordwestschweiz** (anderssprachige Missionen)
Mitglied: **Martin Kohler**
- **Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis**
Präsident: **René A. Segginger**
Mitglied: **Rösli Frick, Franz Jäggi, Heinz Krüttli, Felix Reber**
- **Ökumenische Kommission Koordinationsstelle Palliative Care**
Mitglied: **Guido von Däniken**
- **Bausubventionskommission**
Präsident: **Martin Kohler** • Mitglied: **Christian Stephan, Jörg Bucher, Carmelo Pafumi, Georg Hammann, Valentin Hänggi**

INSTITUTIONEN

- **Aeneas-Silvius-Stiftung** (Universität Basel)
Mitglied: **Thomas Kyburz-Boutellier**
- **Augustinus-Verein/Studentenhaus Basel** • Mitglied: **Wanda Bürgin**
- **Ausländerdienst Baselland** • Präsident: **Joseph Thali-Kernen**
- **Caritas beider Basel** • Vorstandsmitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Christlich-jüdische Projekte (CJP)** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende (OeSA)**
Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz (Kirche heute)**
Co-Präsident: **Dominik Prétôt**, Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn**
- **Pensionskasse PK Mauritius** • Stiftungsrat: **Silvan Ulrich**
- **Stiftung Anlaufstelle Baselland**
Stiftungsrat: **Joseph Thali-Kernen**
- **Stiftung Kloster Dornach** • Stiftungsrat: **Wanda Bürgin**
- **Basler Leprahilfe** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Verein Tele-Hilfe** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Kooperationsrat OekModula** • Mitglied: **Guido von Däniken**



Wie Sie uns erreichen ...

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft

Verwaltung

Martin Kohler, Verwalter

Christian Stephan, stv. Verwalter und Leitung Fachbereich Finanzen

Daniela Albin, Leitung Fachbereich Personal

Sarah Graf, Assistentin des Verwalters

Mariella Paone, Mitarbeiterin Administration

Munzachstrasse 2

Postfach 150 • 4410 Liestal

E-Mail: verwaltung@kathbl.ch

Tel. 061 921 94 61

Web: www.kathbl.ch



Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Dominik Prétôt, Leiter

Julia Salathé, Mitarbeiterin

E-Mail: kommunikation@kathbl.ch

Tel. 061 925 17 00



Impressum: **Herausgeberin:** Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft • **Gestaltung:** Bernhard Sidler • **Druck:** Druckerei Stuhmann AG, Füllinsdorf • **Auflage:** 400 Exemplare • **Verteiler:** Synode • Kirchgemeinden • Bistümer und Landeskirchen Schweiz • Landrat • Regierungsrat • Finanz- und Kirchendirektion • Kantonsbibliothek • Kantonsarchiv •